

Peter Amelung

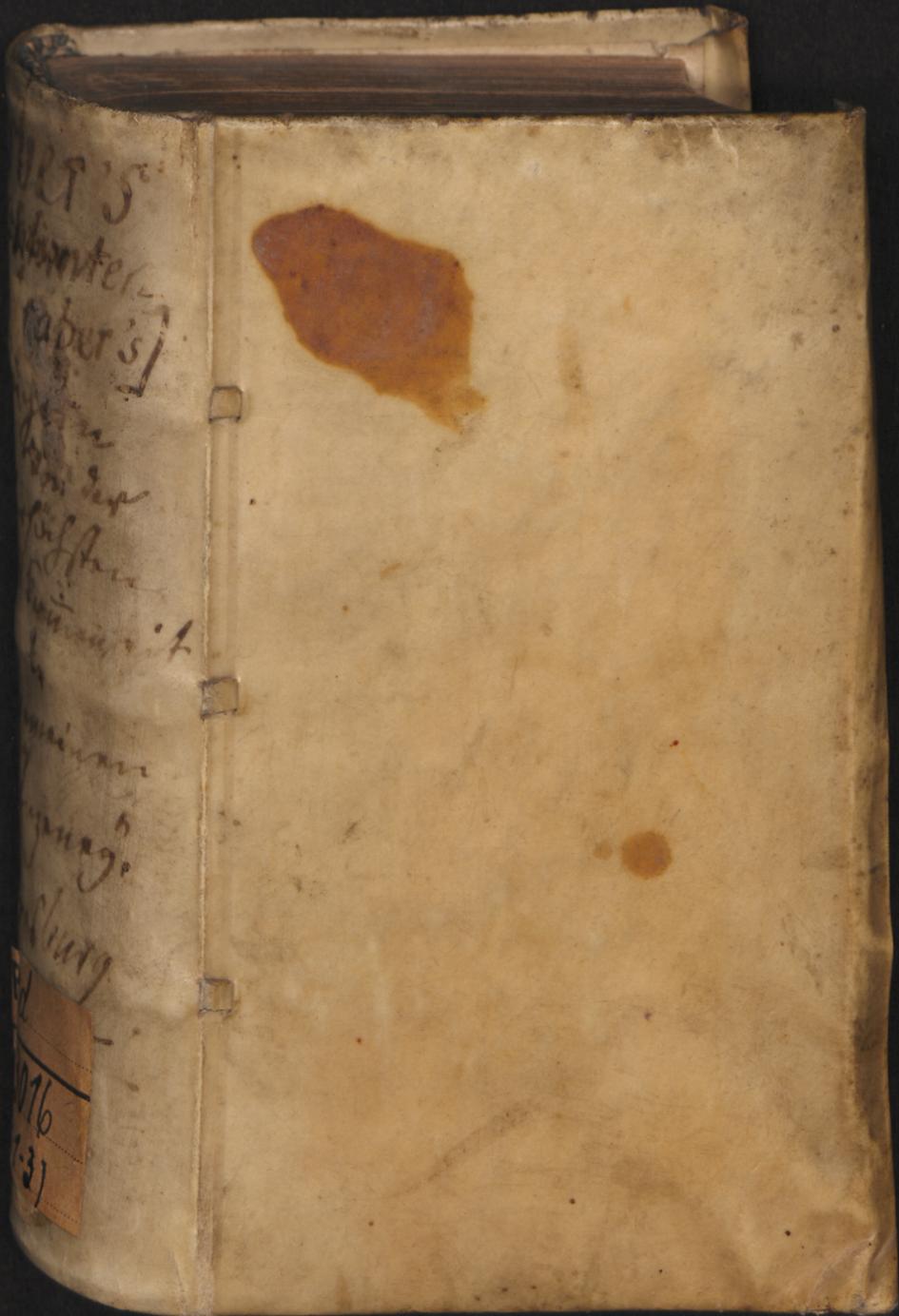
**Ein Edler und nützlicher Hermetischer/ oder Chymischer Discurs : In welchem ...
erwiesen wird: Das so wol der Spiritus als andere gantz herrliche Arcana
Medicinalia, die auß ... dem Vitriol ... anbereitet ... nicht allein nicht schedlich und
Corrosivisch: Sondern gantz heilsam/ nützlich und nötig zu gebrauchen sey: Und
... wie obernanter Vitrioli Spiritus künstlich anbereitet/ und gebürlich solle
gebraucht werden ...**

Magdeburg: Braunß, 1617

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn78644567X>

Druck Freier  Zugang





175
Winter
raber's
176

176
173

Ms 28872.

Ms 62 - C

a - 8.

~~Ms 62 - C~~

Sl, m - 7.

Pd - 3016

1-3,

<R>

Ein Edler vnd nützlicher Hermettischer / oder Chymischer Discurs.

In welchem

zum Ersten mit festen vnd unbeweglichen Gründen der warheit erwiesen wird: Das so wol der Spiritus als andere ganz herliche Arcana Medicinalia, die auß den fürnehmen Mineral dem Vitriol, nach Lehr der vralten/warhafften vnd hochnötigen Kunst Chymia, anbereitet/ (durch welcher hülffe das theurbare Alemt/nemlich/ die liebe Gesundheit/ im Menschen erhalten: Auch grosse Kranckheiten im selben vertrieben werden) nicht allein nicht schodlich vnd Corrosivisch: Sondern ganz heilsam/nützlich vnd nötig zu gebrauchen sey: Vnd zum andern Fierlich alda angezogen wird/wie oberantzer Vitrioli Spiritus künstlich anbereitet/ vnd gebürlich solle gebraucht werden: Damit des Allmechtigen Gottes in der Natur gelegte grosse wunder vnd Wolthaten ergründet/ihme dafür gedancket/die Warheit verthediget/den Studiosis Medicina der weg zur selben gezeiget/auch endlich vieler Leute Zeit vnd Wohlfahrt mäge befördert werden.

Durch

PETRUM AMELUNGIUM

Stendaliensem, Medic. D. l. p.

Magdeburg bey Levin Brauns Buchs:
Im Jahr 1617.



Dem Hochwürdigsten /
Durchleuchtigsten / vnd Hochae-
böhren Fürsten vnd Herrn/ Herrn Chri-
stiano Wilhelmo / Postulirten Admini-
strator des Primat vnd Erzstiftes Magdeburg/
Coadjutori des Stiffes Halberstadt / Marg-
graffen zu Brandenburg / In Preussen / zu
Stettin in Pommern / der Cassuben vnd
Wenden / Auch in Schlesien / zu Crossen / vnd
Jegerndorff Herzogen / BurgGraffen
zu Nürenberg vnd Fürsten zu Rügen/
etc. Meinem Gnädigsten Für-
sten vnd Herrn.

Dschwürdigster / Durch-
leuchtigster / vnd Hochgebor-
ner Fürst / Gnädigster Herr/
In was grossem würden vnd
hohen ansehen die fürtreffliche Kunst Me-
dicina, alzeit nicht alleine von denen /
welche in der Christlichen Kirchen gelebet
X ij Habenz

Vorrede.

haben: Sondern auch von den ewigen /
welchen der ware Gott / als der Vater
vnfers H E X X X Jesu Christi / gang
vnbekand gewesen / sey gehalten worden /
bezeugen fast alle berühmte alte vnd neue
Historienschreiber.

Dann die Güter / damit die Men-
schen von dem ewigen vnd Allmechtigen
Gott / allergnädigsten begnadet: Seind
dreyerley / als:

Zum Ersten / sind Bona Anima,
Das ist / Güter der Seelen.

Zum Andern / seind Bona Corporis,
Das ist Güter des Leibes.

Vnd dann zum Dritten / sind Bona
Fortuna, siue externa, Das ist des
Glücks oder Euserliche Güter.

Die Güter der Seelen vors Erste
betreffend / ist vnter denen das Principal
oder vornembste Stück / die wahre Er-
kenntnuß vnd bekentnuß des Sohns Got-
tes / H E X X X Jesu Christi vnfers eini-
gen Erlösers vnd Seligmachers: Das wir
ihn nemblich nach seiner Person / Ampt/
vnd wolthaten / wie er sich / so wol im Al-
ten

Vorrede.

ten als im Newen Testament / den Bü-
chern der Heiligen Göttlichen Schrift /
allergrädigst geoffenbahret / mit dem her-
gen warhafftig Erkennen / vnnnd mit dem
Munde bekennen sollen / wo fern wir das
ende vnfers Glaubens / welchs ist der See-
len Seligkeit / vnnnd die Kron der Ewigen
Herrligkeit erlangen vnnnd davon bringen
wollen.

Vors Ander / die Bona Corporis,
Das ist die Gütter des Leibes belangend /
ist vnter denen das höchste gut die Sani-
tas, das ist / die Gesundheit. Vnnnd ist
(doch damit erst gedachtes Gut
den vorzugt behalte) nichts köstlichers /
Edlers vnnnd fürtrefflichers / auff dieser
ganzen Welt / einem iglichen Lebendigen
Menschen zu wünschen / als ein gesunder /
frischer vnd starker Leib.

Vnd wenn diese beyde / nemblich /
des H E X X I Jesu Christi / Gnade vnd
Barmherzigkeit / vnd des Leibes Gesund-
heit / bey einem ober einstimmen / hat der-
selbige seinem Schöpffer vnd Erlöser wol
dafür zu dancken. Welches dann die Lie-
ben

Vorrede.

ben Alten haben zu verstehen gegeben mit
diesem Spruche/ oder Vers:

Orandum est, ut sit mens sana in corpo-
re sano.

Das ist/ Es ist zu bitten/ daß in einem
gesunden Leibe eine Christliche vnd weise/
oder vernünftige Seele wohnen möge.

Dann wie köstlich vnd thewerbar
sey die liebe Gesundheit: damit ich wieder
anderer Hochweiser Leute gezeugnisse
alhie geschweige: zeigt an ganz klerlich
der Christliche vnd Hochweise Scribens
Syracides, da er am 30. Cap. seines Buchs
also schreibet:

Es ist besser/ einer sey arm / vnd da-
bey frisch vnd gesund / dann Reich vnd un-
gesund. Gesund vnd frisch sein/ ist besser/
denn Gold. Vnd ein gesunder Leib ist bes-
ser denn groß Gut. Es ist kein Reichthum
zu vergleichen einem gesunden Leibe/ vnd
keine freude des Herzen freude gleich.
Der Tod ist besser/ denn ein siech lebend/
oder stette Kranckheit. Es ist aber als
ein gut Verichte für einem Maul/ daß
nichts

Vorrede.

nicht essen kan: Vnd wie die Speise/so man bey eines todten Grabe setzet. Dann was ist dem Götzen das Spffer nütze? kan er doch weder essen/ noch riechen. So istis mit dem Reichen auch/denn Gott siech macht. Er siehet es wol mit den Augen/ vnd seuffzet darnach. So weit Syracides.

Daraus dann klerlich erscheinet/ daß das edle Kleinot/ die liebe Gesundheit/ allem Reichthumb/welcher sonsten bey dem Kindern dieser Welt/alles zu überwegen pflegt/ im weiten sey vorzuziehen.

Vnd künzlich/wie kan ein Mensch/ so wol der Christlichen Kirchen/ als dem Weltlichen/ vnd Heußlichen Regiment/ mit nutz lobe/ vnd ehren vorstehen/ so er sieg/Kranck vnd schwach ist? Denn ein Krancker nicht allein an gebürliche Orter zu sein verhindert wird: sondern auch seine Weißheit/Wis/ vnd verstand/auch andere Sinne vnd Gaben/ damit er von Gott dem Allmechtigen allernedigst begabete ist/ nicht vollkörnlich gebrauchen kan: Ja derselben durch Tyranny großmech-

Vorrede.

tigsten Kranckheiten zum öfftern gang be-
raubet wird / Auß vhrfach: Es wircket die
Seele durch des Menschen Leib / als ein
Instrument, oder Verckzeug. So nun
der Leib oder desselbigen Glieder eins /
Kranck vnd schwach ist / mus nothwendig
folgen / das alle operationes, oder wir-
ckungen des Leibes / oder desselbigen etli-
che / müssen aussen bleiben vnd verhindert
werden.

Darumb dann das Edle Kleinot /
die liebe Gesundheit / von allen Men-
schen hoch zu halten.

Vors Dritte / betreffend die Eu-
serliche Güter / ist derselbigen das vor-
nehmste / nemlich / Bona Fama, Das ist /
Ein guter Ehrlicher Name / welchen ne-
benst den beyden obgesazten Stücken auff
dieser Welt nichts kan vergliechen wer-
den.

Daher die Alten redliche / Auff-
richtige vnd Ehrliche Heyden denselbigen
also hoch gehalten haben / das sie ihn allen
andern Eusserlichen gütern / als da seind:
Ehr / gewalt / Reichthumb / grosse freund-
schafft

Vorrede.

schafft vnd dergleichen / im weitten vorge-
zogen. Welchs sie den mit diesem Latei-
nischen Disticho angedeutet / das also lau-
tet:

Omnia si perdas, Famam servare me-
mento;

Qua semel amissa, postea nullus eris,

Das ist / So du alles verlorest so
gedencke doch / Das du deinen guten Na-
men behaltest: Den wo du denselbigen
einmahl verlohren hast / so wirstu hernach
nichts sein.

Diemeil Gelt vnnnd Gut / so es ein-
mahl verlohren ist / durch Künste / oder
andere hand thewringen / nebenst Gött-
licher Gnädigster verschung / gar wol wi-
derümb können erworben werden.

Vnd wird offte alhie war der herrliche
Spruch / so vom H E R R E N Jesu Chri-
sto / Johan. am 4. eingeführet wird /
nemlich: Dieser seet / der ander schnei-
det: Dann mancher offtmals schneidet
das er nicht gearbeitet hat: Auch andere ha-
ben bisweilen gearbeitet: Diese aber seind
in jhr arbeit kommen. So weit vnserer

X v hoch

Vorrede.

Hoch geliebter Herr SALVATOR.
Ein guter Name/ aber / so er einmal ver-
schert/ kan er nicht wieder gebracht wer-
den: Auß ursache: Weil ex pura & mera
privatione ad habitum, kein regressus
mag gestattet werden.

Diese seind also die drey höchste
Güter/ welche einem jeglichen Christli-
chen / redelichen vnd tapffern Gemüte
wol zü betrachten.

Betreffend aber nun das höchste
Gut des Leibes/ welchs ist das Edle Klei-
not die liebe Gesundheit/ wie nemlich die-
selbige dem fürtrefflichen Geschöpfe/
dem Menschen/ theils zu erhalten: Theils
aber wiederumb beim selben zu erlangen
sey/ dazu hat der vielgütige Gott die hoch-
müßliche vnd Edle Arzneykunst allergne-
digst gegeben vñ verliehen. Dann hiedurch
nebenst Göttlicher hülffe der Mensch vor
alle Kranckheiten nicht allein bewahret:
Sondern auch/ so er mit denselbigen be-
fallen / gar bald wiederumb curiret
wird

An welchem Ende dann dem Me-
dico

Vorrede.

dico zu wissen hochnötig ist: Zum Ersten/
der Gesund vnd Kranckheiten vrsachenz
Wie dieselbigen auß ihren seminibus
gebohren: Vnd wie dieselbige müssen er-
kant werden. Zum andern/ die Materi-
am, auß welcher die Remedia sollen an-
bereitet werden.

Vnd dann endlich wie solche Re-
media, oder Arzneyen künstlich(welches
durch die vhralte/warhafft/ vnd Edle
Chymische Kunst geschiehet) müssen prä-
pariret werden.

Dann dem Medico/ so er die Materien
Remediorum, vnd derselben Chymische
Præparation, nicht kündig ist/wird dem
notleidenden Patientem mit der wissen-
schafft der gesundheit vnd Kranckheiten vr-
sachen so bey dem Medico vorhanden/wenig
gedienet sein.

Vnd ist die wissenschaft der Mate-
rien/darauf die Arzney zusuchen/wol in
acht zu nehmen: weil auß Heckerling vnd
Habersstro/wie auch auß Gräse vnd guter
Habermellichen kein herrlicher sterck-vnd
labetrencklein dem Patientem zu gute kan
anbereitet werden.] Dar

Vorrede.

Darumb fleißig zu suchen / worin
der rechte Kerne der Arzney verborgen
lieget.

Dabey zu bedenccken / das nicht al-
lein der Medicus solche Materia erkennen
sol particulariter, Das ist / wie herr-
liche Particularia Remedia können an-
bereitet werden: Sondern auch Univer-
saliter, Das ist / das ihme auch bekand
sey die Materia, aus welcher die Univer-
salis Medicina, oder die Allgemeine Arz-
ney (Welche ein Himlischer Balsam ist /
den Menschlichen Leib für alle Kranckhei-
ten zu bewaren: Vnd alle großmehrigste
sencken auß der Wurzel eylig auß zu reut-
ten vnd zu vertreiben) Kan zu wegen ge-
brachte werden. Davon fürtreffliche vnd
hochgelahrte Leute herrlich geschrieben /
auch in meinen außgangnen Lateinischen
Scriptis solche mit mehrern ist angezogen
worden.

Belangend die præparation, oder
die Künstliche zubereitung der Arzneyen /
ist dieselbige auch ober die massen dem Me-
dico zu wissen nötig.

Dann

Vorrede.

Dann zum Ersten / so ist bekand/
das alles das jenige / was in den Arney=
en sein Ampt verrichtet / nicht nach dem
Cörper: Sondern dem Lebende / oder dem
Geiste nach / wirklich / krefftig / vnd the=
tig ist.

Darumb dan die Separatio / oder
die scheidung / welche allein durch die Chy=
mische Kunst geschiehet / mus für die hand
genommen werden: Auff das das Leben
von dem Todten Cörper gezogen / vnd zum
gebrauch behalten werde.

Also ist ein Quintein in seiner künst=
lich außgezogenen krafft / stercker / mech=
tiger / herrlicher / vnd köstlicher / als son=
sten ein ganz Pfund eines dinges / so es
noch in seinem Cörper vund vngeschieden
ist.

Welches an allen destillirten Oli=
reten, Salzen Extracten vund deroglei=
chen herrlichen Chymischen Arneyen /
ganz klärlich zu ersehend.

Zum Andern / ist auch die künstli=
che Chymische præparatio, oder zuberey=
tung / nötig / darumb: Weil die Naturli=
che

Vorrede.

ehe dinge / daraus die Arzneyen müssen
anbereitet werden / mehrer theils mit gift-
tigen / schädlichen / widerwilligen vnd vn-
lieblichen Eygenschaften beladen.

Wie dann solches hell vnd klar vor
Augen ist in den Purgierenden Arzney-
en.

Wil nun der Medicus nicht mit mehr
schaden / als nuse / dem Nothleidenden
Patienten dienen: So muß dahin genz-
lich gesehen werden / wie durch die Edle
Kunst Chemicam obgedachte ganz schäd-
liche Eigenschaften / von den Arzneyen
abgesondert: Vnd der Keyne vnd gesun-
de Kern zum Arzney schon gebrauch möge
behalten werden.

Zum Dritten / ist auch die Chemi-
sche präparatio aus dieser vhrsachen hoch
nötig: Dann der Arzney Kern / davon
oben angemeldet / ist in vielen dingen sehr
hart verriegelt / vnd mit so starcken vnd
festen Banden verschlossen / das vnmög-
lich eine einige nutzbarkeit beyim Menschen
zu erfolgen / wo solche Bande nicht auff-
geschloß-

Vorrede.

geschlossen / Damit solcher heylsamer Kern / Ja das Leben vnd der Geist selbst / der aller Wirkung Ursache ist / heraus gezogen werde.

Wie solches an den Mineralien / Edelgesteinen / vnnnd Metallen / klar für Augen ist: Dann in den Margariten / oder Perlen / wie auch in den Corallen / auch Eysen / Kupper / Silber / Gold vnd andern / was seind vor wunder thugend in denselbigen von dem Ewigen vnd Allmechtigen Gott (Daraus man allein billich seine grosse Allmacht / Weisheit / vnnnd Barmhertzigkeit erkennen solte) ge-
set?

Aber rohe / wie sie erschaffen seind / nützen die allein nichts: Sondern im Letze eingenommen / thun die auch grossen Schaden. Wann sie aber nach Lehr der Edlen Hermetischen / oder Chymischen Kunst anbereyter werden / also / das ihre Corpus durch dz gebührliche solvens auffgeschlossen / die Ketten vnd Bande / damit derselbigen tugend / Krafft / vñ Leben / oder
Geist

Vorrede.

Geist / gefangen behalten wird / wegge-
reumet / vnnnd das vnreine davon geschei-
den wird / so ist klar für Augen / mit was
grosser verwunderung dieselbige / den
Menschlichen Leib außs höchste stecken:
Damit er vor künfftige Kranckheiten ge-
sichert sey: Auch von gegenwertigen eylig
vnd geschwinde müge erlöset werden.

Welches dann alles principaliter
der Edlen vnd fürtrefflichen Chymischen
Kunst ist zuzuschreiben: Dann diese ist al-
lein ein Meisterin / welche lehret / mittel
vnd wege / dadurch man zur waren Weis-
heit / vnnnd heimligkeit aller Natürlichen
dingen kommen soll. Dahero dann nicht
vnbillich solche Kunst allezeit von hohes
vnd Niedrieges Standes Personen / wel-
che sich der Weisheit bestieße: Vñ darene-
gegen andere der Welt nichtigkeiten auß-
geset / sehr geliebet / getrieben / vnnnd be-
fordere worden. Wie dann solches alles in
meinen publicirten Lateinischen Scriptis
mit mehrern ich doceret vnnnd confir-
ret habe.

Ob nun wol / wie scho angemeldet /
die

Vorrede.

die Chymische Kunst eine solche fürtreffliche vnd hohe Gabe des Ewigen vnd Allmechtigen Gottes ist / dafür man seiner Göttlichen Majestät / nicht gnugsam danken kan / wo ferner nur den Menschen ihre gesundheit / ja das Leben selbst lieb vnd angenehme sey!

Die weil dieselbige Kunst der ganzen Physic. oder Natur vnd Arzney Kunst als die Seele oder Lebendiger Geist ist! Dann gleich wie der Mensch ohn die Seele oder dem Lebendigen Geist / unkräftig vnd Tode ist: Also sein auch obgedachte beyde Faculteten nicht anders / als für unkräftig / vnd unüchtig zu halten / wann dieselbige der offte gedachten Edlen Chymischen Kunst beraubet sein:

So ist doch nunmehr ganz hell für Augen / Ja es ist Sonnenklar / wie dawider ihiger zeit der Sathan? welcher in den Kindern dieser Welt künsttig / thätig vnd wirklich ist / durch diese seine Instrumenta, die doch zum offtern die allerbeste Christen sein wollen / Wütet / Tobet / vnd alle seine Hellsche Pfeile / gleich als einem mächtigen

XX

tigen

Vorrede.

tigen Wasserstrom / wieder solche ganz
herrliche Kunst / vnd derselbigen löbliche
Artifices der Künstler aus seinem Helli-
schen Rachen / davon die Offenbarung
S. Johannis gnungsam anmeldet aus-
theilet vnd ausschüttet / dieselbige nicht lei-
den / Ja ganz aufzurotten sich unterwin-
den dürfft.

Aber was sol man viel klagen; Fe-
rendum est quod mutari nequit: Das
ist / was in dieser Welt nicht zu endern /
Nus solches mit gedult im Glauben ge-
tragen vnd zugleich überwunden werden.
Die Welt macht es nicht anders / wie es
dem Lebendigen Gottes Sohn / vnserm
einigen Erlöser / vnd Seligmacher / da er
der ganzen Welt nicht allein zeitlich /
sondern auch ewig das aller beste gethan /
ergangen / Solches ist Gott lob nun mehr
den Kindern auff den Gassen mehr als
gnungsam bekand. Sed sufficiat Bona
& Salva nostra conscientia.

Das ist / Es sol vnd muß vns ge-
trösten vnser gut Gewissen / welches am
künstli-

Vorrede.

Fünffzig grossen vñnd aller gerechtesten
Gerichte für Jesu Christo vns entschül-
digen wird. Da entgegen die Feinde / wel-
che das gute nicht allein nicht befördert /
sondern noch dazu GOTT vñnd den Men-
sche zu widern gehasset / vñ vnter gedruckte
Ihren ganz wol verdienten lohn / nemlich
der vngerechtigkeit mit aller billigkeit des-
wegen empfangen werden. Aber hievon
mit Göttlicher hülffe auffm andern orte
wird mit mehrer gedacht werden.

Wann dann / Gnädigster Fürst vñnd
Herr in einem Medico vnter andern das
vornembste sey / das er wisse : Zum Er-
sten / die Materiam, daraus so wol parti-
culariter, als universaliter, die Arzney-
en müssen genommen werden.

Vñnd vñrs ander / wie er solche durch
die vhralte / warhaffte / Edle / Hochnöti-
ge / vñnd fruchtbare kunst Chemicam an-
bereite : Damit er nach lehre des vörneh-
men Medici Hippocratis, Turd, Catò,
& Iucundè Curiren könne : Als habe ich
mich auch diese beyde stücke / nebenst an-
dern

XXij

den

Vorrede.

dern zur Kunst gehörigen / bis auff gegenwertige stunde zum höchsten angelegen sein lassen: Vnd keinen fleiß / mühe / vnd vnkost / gesparet / wie ich Gott zu Ehren / vnd dem Nehesten zum Nuse / den Rechten fern der Medicin erlangen Möchte: Dann die Kranckheiten wolken nicht mit Worten: Sondern mit Kreutern (wie der Med. cus Celsus lehret) oder vielmehr / nach wahrer angebung der Hochweisen Chymischen Doctorn, extractis vitalibus rerum Potentijs, vel Essentijs, Das ist: Mit den aus gezogenen der Natürlichen dingen lebendigen krefften / thugent / vnd Wirkung / Curiret vnd vertrieben werden.

Damit auch des Ewigen vnd Allmächtigen Schöpfers vberaus grosse wolthaten / die er vns wegen der herrlichen Chymischen kunst aller gnädigst bezeuget / möge von vns ferner erkandt / Hochgerühmet: Vnd zugleich des Nehesten heil / das Edle kleinot / nemblich die liebe Gesundheit betreffend / desto füglichet befördert:

Vorrede.

fürdert: Vnd endlich den Medicinæ studioſis welche noch zur zeit in der Finſterniß vnd ſchatten des Galeniſchen hauffen ſitzen / die Augen eröffnet / vnnnd die warheit gezeuget: Dagegen aber aller Haſſer Neyder / vnd Feinde vor erwenten Edlen Chymischen kunſt / groſſer vnſug / vnnnd ſchedliche Irrthüme erkand vnd geſpüret werden mögen.

So habe ich gegenwertigen Tractatum von einem herrlichen / nütlichen / vnd nötigen Chymischen Remedio, als dem Spiritu / vnd andern Arcanen ſo aus dem Vitriolo præpariret werden / concipiren, vnnnd zu gleich E. F. G. hiemit Dediciren wollen.

Darümb dieweil nicht allein zu E. F. G. als zu meinem Angeborenen Landesfürſten / nicht vnbillich ich groſſe Affection trage: Sondern auch weil ich ſelbſt in gegenwart / vnnnd bezeugter groſſen Gnaden (wo für ich nochmahln vnter-

) () (iij

thänigſt

Vorrede.

thänigst danck sage) mit Naht gespüret /
vnd vermercket / das E. F. G. Wie vie-
ler andern Hochlöblichern Fürstlichen
Künsten / also auch dieser ganz Herrli-
chen Chymischen Weisheit / dadurch das
Edle Kleinot / Nemlich die liebe Ge-
sundheit erhalten / vnd durch Gottes
hülffe / wann dieselbige nothleidet / wide-
rumb kan er statet werden / nicht weni-
ger lernen.

Derowegen dann ich hiemit ganz
vnterthänigst bitten thue / solche gegen-
wertige Dedication dieses Tractätleins /
Welches zwar von Papier gering / aber
im hinderhalt Wichtig / in Allen Gna-
den Iho von mir zuvor mercken.

Dabenebest E. F. G. sambt derselbi-
gen Herzallerliebsten Gemahlin / Jungen
Frewlein sambt vnd ganser Hochlöblich
Regierunges Schirm des allerhöfsten. Mein
Person aber vnd Studia zu gleich E. F. G.
mehchtigen / Vnd Gnädigsten Schus vnd
be-

Vorrede.

beförderung getrewlichst entpfelend. Da-
tirtet in eil Magdeburg / den 16. Februarij
Anno 1617.

E. F. G.

Vnterthenigster.

Petrus Amelungius
D.



Apparat
in der
Kunst
der
Schiffbaukunst
von
Johann
Christoph
Friedrich
Fischer
1787

1787

Verlag

Verlag

B.



Dieses Edlen vnd nutzbaren
Hermetischen/oder Chimischen/
Discurses

Erste Theil.

So welchem mit festen
vnd unbeweglichen Gründen
der Wahrheit erwiesen wird:
Das so wol der Spiritus,
als andere ganz herrliche
Arcana Medicinalia; die auß dem für-
nemmen Mineral dem Vitriol; nach lehre
der vhralten/warhafften vnd hochnötigen
Kunst Chemia anbereitet/ (durch welcher
hülffe das theurbare Kleinoth/ nemlich/
die liebe gesundheit/ im Menschen erhal-
ten: Auch grosse Kranckheiten im selben
vertrieben werden) nicht allein nicht sched-
lich vnd Corrosivisch: Sondern ganz heil-
sam/nützlich vnd nötig zu gebrauchen sey.

Wie der Ewige vnd Allmechtige
Gott hohe/grosse vnd vielfaltige Wunder
im andern natürlichen dingen/ seine vnd
endliche Allmacht/ vnd vnaussprechliche
Liebe vnd Barmhertzigkeit/den Menschen
A damit

damit anzuzeigen / allergnedigst geleyet:
Also hat er auch nicht geringe Tugent/
Krafft/vnd Wunder/in jeg: nwertigen die-
sem Edlen Mineral, dem Vitriol, gleich
als in einer Archa, welche darcin verbor-
gen ruhen/gesetzt vnd verschlossen.

Derwegen dieses Mineralische we-
sen/welches von allen Salzen am höch-
sten ist aufgesetzt/durch die Eigenschafft
der Statur zu zeigen viel heimlichkeiten/
ober die vernunft fast vbernatürlich: ist
bey den vhralten vnd warhafften / als
Hermetischen oder Chemischen Docto-
ribus in grossen wurden vnd ansehen ge-
halten worden.

Vnd weil auch dieselbe geheimbde
Kunst entweder in verdunckelten Reden/
Historien / Fabeln / Bildnüssen / oder
gleichnüssen / verzeichnet vnd zu verstehen
gegeben / oder in einem verborgenen Phi-
losophischen Spruch / Sentenz / vnd Rei-
men / wegen der vnwürdigen / (Quibus
hac Scientia, gloriosam illud DEI do-
num, inimica est) verfasst: So haben
sie auch vom Vitriol diesen geheimbten
Spruch ganz weißlich gesetzt vnd gefüh-
ret/welcher also lautet: Befiehe

Besiehe hievon meinen Ersten aufge-
gangenen Lateinischen Tractatū Nobile,
Visitetis interiora terre, rectificāde, in-
venietis occultū Lapidē, verā Medicinā.

Besiehe hievon Iſa. Holland.

Welcher herrlicher vnd Philosophi-
scher Spruch/ wann er nach art der Caba-
listen weißlich verstanden wird/ kan er seine
ort gar wol vertreten: Qui tamen (ut cum
maximo illo Artifice, Gebero loquar)
non perveniet ad durā cervicis hominē

Si weil aber vorzeiten der Sophi-
sten gebrauch vnd gewonheit gewesen/ daß
sie wieder die erfahrung selbst gestritten
haben (wie solchs bezeugt Galenus lib de
Mare. cap. 2) Vnd heutiges tages nicht
anders geartet seind die Melochymici,
welche/ wie sie andere köstliche vñ herrliche
Remedia Chemica, als new falsch/ vn-
recht/ hixig / vnd schedlich (das dann von
ihnen bis auff gegenwertige stunde mit dem
geringsten Worte nicht erwiesen / auch zu
ewigen zeitē von jnen nit kan war gemacht
werden) außruffen: Also auch dieses Edle
Mineral, den Vitriol, nebest desselben ganz
herrlichen Remediū, welche darauß mit
hülffe vnd beystand der Spagyrischen/ oder

Chemischen/Kunst anbereitet werde/ davor
wir dem Allmechtigen vnd gütigen Gott
nicht grugsam zu dancken haben/ zu lester
kein schew tragen: So wil sich auch geng-
lich gebühren/ daß die Hermetische/ oder
Chemische Doctores, auff daß sie Got-
tes Ehre erhalten/ ihr gewissen bedencken/
vnd der Patienten heil in acht nehmen/
sich solchen ganz vnchristlichen vnd vnbil-
ligen Censoribus, welche wieder Gott im
Himmel/ auch die liebe des Nächsten/ vnd
alle Billigkeit/ die Kunst vnd Künstner
taxiren/ auff andere wege gebürlich zu be-
segnen/ vnd die verborgene Wahrheit an
den Tag zu bringen.

Derowegen auß vn beweglichen Gründe
der Wahrheit/ nemlich Rationibus vnd
Autoritatibus, Experientia abunde sta-
bilitis, in diesem Ersten Theile jeso vor
mir zu erweisen / Daß der Vitriol eine
herrliche Remediorum Materia sey/ vnd
auß demselbigen die Chymische zubereitete
Remedia, als da ist der Spiritus, vnd an-
dere herrliche Arcana Medicinalia, nicht
allein nicht schedlich vnd Corrosivisch:
Sondern ganz heilsam/ nützlich vnd hoch-
nötig zu gebrauchen seyn. Dann

Dann zum Ersten / damit Ratio-
num momenta angezogen werden / ist
dies edle Mineral, der Vitriol, wie auch al-
le andere Mineralia, ein geschöpff des ewi-
gen vnd Allmechtigen Gottes. Vnd weil
dieselbe alle gut / wer wird sich denn vnter-
sehen / dieses Edle Mineral, den Vitriol, auß
der Zahl der heilsamen natürlichen dingen /
darauf herrliche Remedia können anbe-
reitet werden / außzuschließen: Sonderlich /
wann Er in seinem Arcanen / nach art der
Spagyrischen Kunst / gebracht wird.

Zum Andern / so ist den Doctoribus
Hermeticis, oder Chemicis, bekant / das /
wie die andern Mineralia, also auch dieses
Edle Vitriolum, auß einer Würfel vnd
auß einer Prima Materia, darauf die Me-
talla selbst entsprossen seind / seinen ur-
sprung nimpt.

Besiehe hievon Basil. Val. Monach.

Wie VENUS vnd MARS im
Geist der Wahrheit bezeugen: Auch SOL
mit LUNA müssen gestendig sein: Da-
von alhie mit mehren nicht kan angezogen
werden.

Dieweil nun aber in den Metallen /

A iij

den

den Menschlichen Leib auff's höchste zu
stercken/ ihn vor Kranckheiten zu behüten/
Auch die allermechtigste Schwachheiten
auff der Wurzel aufzureuten/ fast Göttli-
che kreffte verborgen seind. Fürnemlich/
wenn sie auff Spagnri, ch zubereitet wer-
den: So folget unwidersprechlich daß der
Allmechtige Gott nicht mindere kreffte/
Menschliche gesundheit betreffend/ auch in
diesem Edlen Mineral, dem Vitriol, aller-
gnedigst geleyet vnd angeordnet habe: Weil
derselbige/ wie oben angedeutet/ seine vier
Ähnen gleichermaßen auß den Metallen
gebürlich erweisen thut: Welches dann
auch mit festen gründen der Warheit zu-
ten sol erwiesen werden.

Bestehe hievon meinen Ersten Lateini-
schen Tractatum Nobiliem.

Haben derowegen die Misochymici
ganz kein vrsach/ daß sie die vberaus-
herrliche / durch die vhralte/ Edle vnd
löbliche Spagnrische Kunst auß dem Ed-
len Mineral, dem Vitriol, anbereite Me-
dicinalia Arcana, wie dann auch ande-
re Chymische Remedia, ihrer Natur vnd

ge-

gebrauche nach / hinfüro taxiten / vnd bey
dem einfeltigen Manne in einen grossen
verdachte ziehen.

Zum Dritten / so ist auch den Do-
ctoribus Hermeticis, oder Chemicis, in
gutwissend / Das inter Animalia, Vege-
tabilia, & Mineralia eine grosse verglei-
chung sey.

Besiehe hievon meinen Ersten Lateini-
schen Tractatum Nobilem: Auch Bassi.
Val. Monach. Sever. Quercetan. m. & c.

Dann daß die Animalia, das ist / die
Thiere / ernehret vnd erhalten werden von
vnd durch die Vegetabilia, dz ist / durch die
Kreuter / vnd was denen anhenhig ist / daz
ist viel beweiß nicht nötig: Weil solches hell
vnd klar einem jeglichen vor augen stehet.

Das auch die Vegetabilia von vnd
durch die Mineralia ernehret / gespeiset
vnd erhalten werden / auch derselben Spi-
ritus, oder kreffte / gut vnd böse / an sich zie-
hen vnd theilhaftig werden / ist jeho kürs-
lich zu erweisen.

Dann man siehe an den Helleborum,
Tithymalū die Colloquint / vñ andere giff-
tige / scharffe / vñ schedliche Vegetabilische

Purgantia, welche die Misoehymici ohn alle künstliche Chymische zubereitung/ dadurch sie ihnen die giftt benehmen solten/ den Leuten (vnd solchs nicht ohn geringen schaden vnd nachtheil ihres Leibes vnd Lebens) eingeben: Was ist die vrsache/ das dieselbe/ wenn sie also roh/ wie jeso ange- deutet/ gebraucht werden/ mit vielen Stul- gengen vnd grosser erbrechung der Men- schen alle krefft auffss höchste schwächen/ vnd ihnen also das Leben selbst schendlich berauben?

Besiehe hievon meinen andern aufgan- genen Lateinischen Tractatum Nobilem: Auch Paracellsum, Severinum, Quer- cetanum, Rulandum, vnd andere Che- micos præstantiores.

Ist ja keine andere vrsach/ als das dieselbe Purgantia ihr giftt von dem Anti- monio vnd dergleichen entpfangt. Gleich wie der Napellus sein giftt von dem Arse- nico, auß Gottes des Allmechtigen gne- digster Disposition, gezogen/ vnd an sich gezogen hat.

Diem Weil eins so wol/ als das ander/ den Menschen/rohe vñ vnbercit gebraucht/ tödlich

tödlich ist: Ob wol sonsten den Artifici-
bus gar wol bekant/ daß durch die vhralte
vnd Edle Hermetische / oder Chemische/
Kunst auß dem Antimonio solche Arca-
na können anbereitet werden / damit dem
Menschen / zu erhaltung der gesundheit/
vnd abwendung grosser Kranckheiten / in
zeit der noht höchlichen gedienet ist: die
mit grosser vnd hoher verwunderung das
ihrige in der Medicin verrichten können:
Denen so bald kein Kraut auff der ganzen
Welt gleich wird gefunden werden.

Welchs dann denn Misochymicis,
von ihren Arzneyen gleichermassen mit
that vund warheit zu bekrefftigen / wol
in alle ewigkeit mangeln wird.

Zu deme / wenn man mit wis vnd
verstande betrachtet / warumb der Artifex
Hermeticus, oder Chemicus, auß den
Granaten vnd grünen Nusschalen / auch
andern derogleichen / einen herrlichen Ve-
getabilischen Virriol, welcher dem Mine-
ralischen nicht allein an farbe vund ge-
schmack: Sondern auch an andern etlichen
Eigenschaften fast gleich ist / künstlich auß-
ziehet vnd zu gebrauchen weiß: So findet

A v

sich

sich öffentlich / das solche Mineralische
Bitriolische Natur / welche man alhie in
den Vegetabilischen spüret / den Minerali-
bus ganz billig solle vnd müsse zugeleget
werden.

Brauchen nun die Misochimici nicht
allein die Johannis Berlein / Saurrauch /
Granat vnd Nußschalen: Sondern auch
andere Vegetabilia, darein die Bitriolische
vnd andere Mineralische Kräfte verbor-
gen seind: doch ganz roh vñ vnbereit: Wel-
che Vegetabilia sie fast alleine nur gebrau-
chen / dieweil sie nicht viel von der Metal-
len / Mineralien / vnd Steinen / warhaff-
tigen vrsprung / wesend vnd Natur verges-
sen: viel weniger / das sie derselben gerech-
te zubereitung / welche allein nur durch die
vhralte vnd Edle Kunst Chemiam ver-
lenbracht wird / gründlich solten erlernen
vnd erfahren haben: Doch nicht ohn ge-
ringen schaden vnd nachtheil des ganzen
Menschlichen geschlechts:

Besiehe hievon meinen andern aufge-
gangenen Lateinischen Tractatum Nobi-
em, vnd Mart Rulandum, Quercetanū
arace sum, Severinum vnd andere pra-
antiores Chemicos. Bar:

Warumb solte auch dann nicht hin-
wieder den Hermeticis, oder Chemicis,
Doctores frey stehen/ die herrliche vnd
ganz fürtreffliche Arcana, welche hie auß
dem Edlen Mineral, dem Vitriol/ nach
lehr der Spagyrischen/ oder Chymischen
Kunst anbereiten/ in zeit der noth cum ju-
dicio zu administriren? Dieweil diesel-
bige heilsam/ vnd ohn allem schaden/ auch
lieblich vnd wircklich/ wegen der Spagy-
rischen/ oder Chymischen/ zubereitung/
zu gebrauchen seind: Vnd nicht leicht in
andern/ was in diesen Arcanen/ zu abwen-
dung eslicher großmechtigsten Kranckhei-
ten/ der Allmechtige vnd Barmhertzige
Gott allergnedigst den Menschen zu gut
geleget/ zu finden ist.

Zum andern/ das der Vitriol/ vnd
die auß demselben/ durch die Spagy-
rische Kunst zubereitete Arcana, nicht
schädlich: sondern ganz heilsam vnd si-
cher/ dazu auch lieblich vnd wircklich/ zu
gebrauchen seind/ vnd also nötig/ das man
dieselbige auß der Medicin gar nicht
ent-

entzathen kan / bezeugen die vornehmsten
Physici vnd Medici, alte vnd neue Schri-
benten. Dann der alte Griechische Schri-
bent Dioscorides commendiret den
Vitriol höchlich / da er Cap. De Vitri. vom
selben schreibet: Das ein Quintlein dessen
eingenommen die Wärme / A scarides ge-
nant / austreibet: Auch heilsam zu gebrau-
chen sey / wann giftige Schwämme seind
genossen worden.

Aber man sol vnd kan alhie den Di-
scoridem nicht folgen in deme / daß er den
Vitriol ganz rohe vnd in solcher menge zu
gebrauchen rathet: Denn damit würde
man nicht geringen schaden den nothlei-
denden Patienten beybringen.

Wie aber sein rechter gebrauch zu
halten / vnd was für ein künstliche zuberei-
tung beim selben in acht zu nehmen / sol vn-
ten angezogen werden.

Der vornehme Griechische Medicus
Galenus schreibet im 9. Buch Simplic.
vom Vitriol, daß er gewaltig alles Fleisch
vor feule behalte vnd bewahre: Dieweil
er durch seine hitze die feuchtigkeit verzehre /
vnd mit seiner heilsamen zusammenziehen-
den

den Krafft des Fleisches wesen zusammen
ziehe.

Es verwundert sich aber der Galenus
höchlich/warumb das einer solchen zusam-
menziehenden Krafft eine zimliche wärmb-
de seyn verleibet.

Aber Galenus hat sich in Scientia
Mineralium vnd Metallorum, das ist/
in wissenschafft der Mineralien vnd Me-
tallen / nicht sehr hoch verffiegen: Dann/
wenn er derselbigen waren vrsprungs vnd
lebendigen Anatomia, welche durch die
edle Kunst Chymiati vollendet wird/war-
hafft Erkantnuß gehabt / würde er sich/
wie er thut / vber die wiederwertige Natur
des Vitriols nicht so groß verwundert ha-
ben.

Wie dann auch sonst ohn das vn-
leugbar/ das Galenus vom herkommend
vnd Natur der Metallen keinen grund ge-
habt: Denn in seinem vorangezogenen
9. Büche schreibet er: Das die Metallen
in der Erden mit hülffe der Qualitetē gebo-
ren werden auß einer Elementischen Erde/
Wasser / Luft / vnd Feuer: Werden aber
durch die kälte coaguliret: vollenbringen
auch

auch ihre Wirkung mit Hülff vnd Zuthund
der Qualiteten.

Das aber diese des Galeni meinun-
ge vom vrsprung vnd Wirkung der Me-
tallen für ein groß Irthumb ganz billig zu
halten / vnd der Warheit durchauß nicht
gemessen / ist den Doctores Hermeti-
cis, welche (Gott lob) in Naturæ & Ar-
tis Lumine gnugsam fundiret seind / in
gut wissend.

Dann daß die Qualiteten der ge-
behrung aller natürlichen dingen sollen vrs-
sachen sein / ist ganz irrig vnd falsch: Wie
solches Fundament der alte vnd Hochge-
larter Autor Hippocrates, welchem bil-
lich Galeus so wol in Physicis, als Me-
dicis, hette folgen sollen / in seinem hinter-
lassenen Schrifften öffentlich wiederleget:
Auch hernach von andern Hochweisen
Doctoren / als Paracelso, Severino, Quer-
cerano, Rulando, Crollio, vnd andern /
auch in meinen publicirten Lateinischen
Scriptis klerlich vnd gründlich ist angezo-
gen worden.

Wie dann auch des Galeni (ob er
wol sonst seines billigen lobes durchauß
nicht

nicht zu beraubē ist: Dann er/ Galenus, die edle Kunst Chemicam nicht allein höchlich lobet: Sondern auch mit grossem begierde wünschet vnd begeret) Profectus, welchen er sonst in Metallicis gehabt / daher gar wol zu ersehen ist/ da er im selbigen Buche vom Argento vivo (wie es der Interpres gibt) also lehret: Hydrargyrus non est ex sponte nascentibus Medicamentis: sed ex ijs, quæ præparantur, velut Pimythium, Arugo, Sporicum, Lythargyros. Nullum autem ejus periculum feci, neq; quod interimat, si devoretur, neq; ubi turis admotum sit.

Besiehe hievon meinen Ersten außgangenen Lateinischen Tractatum Nobilē.

Auß welchem ich angezogenen Ort des Galeni abermal ist sonnenklar/ Das desselben Scientz in Rebus Metallicis (darein doch kein geringes Fundament dieser hochlöblichen Hermetischen/ oder Chymischen Medicin verborgen steckt) sich nit sehr hoch verstreckt habe: Dieweil er außdrücklich vñ gang klerlich alhie zu verstehen gibt: Dß der Hydrargyrus allein durch kunst zugerichtet werde/ zu dem öffentlich bekenn-

bekennet: Daß er niemaln / was in Mer-
curio verhanden / versuchet habe.

Besiehe Hermetem, Isaac. Holland.
Paracell. Severin. &c. Auch meine beyde
aufgangene Lateinische Tractatus.

Darauß denn klerlich zu ersehen ist
Das er / Galenus, niemals den Fischha-
men in die Hand genommen / vnd versuche
hette dasselbe / was im Wasser ligt / vnd
eine Mutter ist aller Metallen: Vnd so
das Wasser davon gescheiden wird durch
die Spagyrische Kunst / so erfindet sich die
Warheit. Welches weder vom Galeno,
noch andern vielen Heydenischen Autoren
(Dieweil sie alle die Pfeile neben dem
Blat / vnd zum zwegk vnd ziel Pfeil ver-
schossen) in ihren zerrissenen Fischergarn
nie gedacht ist worden.

Dann in Spagyria Achymista-
rum der Spruch der weisen:

Est in Mercurio, quicquid quarunt
Sapientes,
wol war sein vnd bleiben wird.

Dahero hernach / nach art Cabalista-
rum, der warhaffte Alchymistica Phoe-
nix von einem Spagyro fan vnd mag zu
wege gebracht werden. Vnd

Nemlich die allerhöchste vnd fürtrefflich-
ste Arznei/ welche Balsam. Vitæ, das ist
ein Balsam des Lebens von dem alten
Hochweisen ist genant worden/ wird da-
durch der Mensch nebst Göttlicher hülffe
für allen künftigen Kranckheiten bewah-
ret: Vnd so er mit denselbigen überfallen
worden/ bald davon kan erlöset werden.

Vnd wer nun in Officina Chemica
durch hülffe des Allerhöchsten Spagyri so
weit gekommen / ut nimirum Sal fusile,
& Oleum incombustibile quæ ex dicto
Mercurio, Sapientum tamen, suam tra-
hant originem, sciat, illudq; præparare
atq; ad morbos tam animi quàm cor-
poris debite avertendos uti possit, certè
laudabit DEUM.

Quod tamen admirandum, in
Natura à DEO Æterno collocatum,
Arcanum.

Spernitur à stultis : sed amatur
plus ab Edoctis:

Wie der alte gemeine Vers lautet:

Sed transeant illa : annectamus &
reliqua.

Diemeil nun Galenus der Metal-
len

len vnd Mineralien so wol ihren vrsprung
vnd Wirkung / als derselben warhafft
Præparation, oder zubereitung / keinen
grund gehabt (wie auß obberürten klar ist:
Auch weiter / wofern man nicht alhie ganz
billig Oraculi Pythici, nemlich / Parcend-
um est tempori, solte eingedenck sein /
fönte deduciret werden) Ist ja leichtlich
zu ermessen: Das ihme nicht viel Arcana
von diesem Edlen Mineral, dem Vitriol,
seind bekant gewesen: viel weniger / das
er dieselbige der lieben Posteritet hette
können mittheilen.

Der Hochgelarter Josephus Quer-
cetanus, vor wenig Jahren Königlicher
Majestat in Frankreich Rath vnd Me-
dicus / welches divina Scripta nunmehr
der ganzen Welt kund vnd bekant seind /
setzet in seinem Buche Tetrad. Was Ga-
lenus vom Vitriol / vnd andern natürli-
chen dingen / für wissenschaft gehabt / mit
diesen Worten:

Sed quid mirum, cum ille, (scili-
cet Galenus) qui rapiebatur admirati-
one, cur in Vitriolo tantā cum caliditate
animadverteret astrictiōē, cum multis
alijs

alijs Sectatoribus, externis tantum Elementis attentus, vivaq; rerum Anatomia ignarus, & interiores medullas parum scrutatus, quantæ fuerint Vitrioli virtutes, planè ignoraverit, ejusq; administrationem non magis, quàm Antimonij (de quo mox dicturi sumus) calluerit.

Dieser jetztangezogener Edler Querceranus bezeugt auch am gemeltesten Orte außdrücklich: Das die Remedia, welche mit hülffe der vhralten vnd Edlen Kunst Chemiæ auß dem Vitriol / vnd andern Mineralien / anbereitet werden / nicht schädlich seind: Auch der Galenus in den Mineralischen dingen gar wenig erfahren hab / da er vnter andern anziehet: Sondernlich wieder die Misochymicos, nemlich / wieder die Feinde / Verächter / vnd Spötter der vhralten / Edlen / vnd hochnüsslichen Hermetischen / oder Chymischen Medicin / einen herrlichen Ort auß dem vornemen vnd Hochgelarten Herrn D. P. Andr. Matthiolo, welcher also lauter

At si quis ex Censoribus nostris, planè Secretorū hujusmodi (quæ nimirū ex

Vitriolo & Antimonio inter alia præparantur Remedia) ignarus, excipiat, in ejusmodi Mineralibus venena delitescere, quæ à Galeno, alijsq; lethalia ac exitialia judicantur: Responde bim9, si Galeni scripta legantur, quæ 9. Simpl. Med. Metall. ac in primis, quæ de Hydrargyro ab illo dicuntur: Videri illum parùm in re Minerali, aut Metallica, versatum: de qua tamen, ne quid ignorasse videatur, (Etsi in Hydrargyro ignorantiam suam profiteatur) scripsit. Nec non addemus istiusmodi Censoribus in responsum, quæ doctus ille in Dioscoridem Commentator, Matthiæus, cap. 59. De Antimonio, lib. 5. in aliquos suæ ætatis Medicos, ejusdem cum nostris Aristarchis farinæ hominibus, scripsit. Ubi enim is admirandas aliquot Curationes ac Effectus Vitri Antimonij: cuius tamen temporis solius cognitionem habebat, descripsisset, virtutumq; historias aliquot recensuisset; tandem, post admirandam Medicamenti celebrationem, addit hæc verba:

Ideit.

Idcirco non satis mirari possum
quorundam Medicorum sententiam,
qui, Antimonium lethale venenum
esse, autumant. Cum enim Medicinam
profiteantur, nonnè latis nôrunt; Nul-
lum dari electione purgans Medica-
mentum, quo & antiqui, & Neoterici,
utuntur in purgationibus, quod suo
careat veneno? En utrumq; Hellebo-
rum, omnes Tithymali species, Pithy-
usam, Elaterium, Colocynthidem, Eu-
phorbium, Tapfiam, Scammonium,
Thymelæam, & inter Mineralia, La-
pidem Lazuli, Lapidem Armenium:
Ætiscoriam (quam in usum quodia-
num usurpabant veteres adversus Hy-
dropisim) suis venenatis qualitatibus co-
pulata isthæc omnia, quis negare au-
deat?

Besiehe auch hievon meine beyde Latei-
nische außgegangene Tractatus: Auch Pa-
racellsum, Severinum, Rulandum, Tan-
chium, Musettum, vnd andere vorneme
Autores mehr.

Quid de Sandaracha exitialissimo
veneno dixerint: quod tamen in pilu-

las cum melle redactum Asthmaticis
præscribit Dioscorides, ut & Avicenna-
nas, usurpat Arsenicum?

Sed de huiusmodi pertinacibus
Medicis satis dictum sit, qui, Antimo-
nium criminando, longè pernicioso-
ra indices medicamenta usurpant.

Antimonij enim usus, ritè ac legi-
timè administratus, Curationem Mi-
racula ostendit.

Hæc ex Matthiolo Quercetanus.
Tandem infert Quercetanus ex
Eodem: Illos & iudicio & ratiocinatio-
ne plurimum valere, qui in Chronicis
morbis ac desperatis, sive pituitosis, si-
ve Melancholicis, Antimonium præ-
scribunt; Manum DEI ipsum vocat.
Hæc Quercetanus. Qui addit sequen-
tia: Eadem cum docto Matthiolo &
sentimus, & inferimus, adversus pervi-
cissimos nostros & ignarissimos Cen-
sores: Quibus tamen mox videre lice-
bit, nisi Parris & asinis fuerint stupidio-
res, nec, citra admirationem, non vo-
mitiva, &c.

Hæc quoq; nobilis ille Quercetanus.

Auf

Auß welchen alle verſtändige vnd auff-
richtige Leute ganz klerlich verſtehen / was
hinfüro den Miſochemicis zu trawen ſey/
wann ſie die Remedia, welche auß dem
Metallen / vnd dieſem Edlen Vitriol / auch
andern Mineralien / durch die löbliche
Hermetiſche / oder Chymiſche Kunſt an-
bereitet werden / vnd die Artifices, welche
viel mühe vnd vakoſt in der Kunſt / Gott
zu ehren vnd den Menſchen zum Heyl vnd
Wolffahrt auß vnd angewand / ſchmecken
vnd leſtern / auch dieſelbig bey dem einfel-
tigen Manne in einen groſſen verdacht zu
ſetzen ſich vnterſtehen dürfen.

Der Edler offgemelter Herr Quer-
cetanus, nach dem er ekliche ganz herliche
Arcana, welche auß dem Vitriol durch
die Hermetiſche Kunſt werden anbereitet/
erzehlet / ſezet ferner dieſe Wort / welche
dann ganz billig den Miſochymicis, an-
tiquioris, purioris ſinceriorisq; Medi-
cinæ illius Hermeticæ, ſive Chemicæ,
juratis illis hoſtibus, vorm Kopffe zu hal-
ten ſeind / vnd lauten alſo:

Vitriolum enim LEO ille viridis.

℞ iij. ℞ iij. Ri-

Riplæi est, cuius admirandæ potestates
satis enumerari non possunt, nec cele-
brari. Sed Censores nostri ista capere
non possunt, ut, qui & auribus & ocu-
lis planè privi sunt; nimisq; stupido &
bruto ingenio, ut Myſteria nostra, quæ
de Vitriolo docemus, capere possint.
Nec illis idcirco hæc Margaritas offero:
At politioribus ingenijs, quæ majores
ex nostris Scriptis fructus editura sint.
Mirentur illi tantum eum suo Galeno,
qui fieri possit; ut tantus calor cum tan-
ta aſtrictione jungatur in Vitriolo,
cum regulas istorum Doctorum hoc
Myſterium superet. Acuite igitur inge-
nia, arguti Censores, & alibi, quàm in
Galeno, (qui eas omisit) tantarum ar-
tium admirandis præparationibus, Re-
medijsq; quæ ex uno Vitriolo produxi-
mus, & vivæ ejus Anatomix, invigila-
te, si sapere velitis: & nugæ istas de vir-
tute ejus in condiendis ac conservan-
dis carnibus, idiotis proprias, relinqui-
te. Hactenus Quercetanus.

Mit Galeni Meinung von Tugend/
Krafft und Wirkung des Vitriols (wie
oben

oben ist angezogen worden) stimmen überein die alte Griechische Medici, als Paulus Aeginata libro 6. De Re Medica, vnd Orbasius Med. Collect. lib. 15. Auch andere vornehme Autores mehr: Wie bey ihnen zu lesen ist.

Die Veteres, so wol auch die Recentiores, Doctores Hermetici seze vom Vitriol: Das er ein wunder der Natur sey. Dann der edler Schweizer/Theophrastus Paracellus, nit der geringste Hermeticorum, siue Chemicorū Coriphæus, welcher diese Edle Hermetische Medicin nicht erstlich erfunden / oder viel weniger sein Physic vnd Medicin schendlich erdichte vnd erlogen / wie ihm die boßhaffte vnd vnvorstendige Feinde erwenten edlen Kunst Chemix (bona venia) anliegen: Sondern herrlich von den Irthümen erlöset / vnd weiter außgebreitet hat / sezet wieder die Misochymicos vom Vitriol Th. 2. Def. 3. pag. 133. also: Ihr werffet mir für den Vitriolum, in deme grosse Heimlichkeit ist / vnd mehr nutz in ihm / dann in allen Büchsen der Apotheken. Das er gifft sey / müget ihr nicht sagen. Sagt ihr / es sey
B v ein

ein Corrosiff/ saget nun/ in was gestalt
Ihr müßet ihn dahin bringen/ sonst ist Er
kein Corrosiff. Ist er in ein Corrosiff zu
bringen/ so ist er auch in ein Dulcedinem
zu bringen: Dann sie sind beyde beyein-
ander.

Wie die Bereitung ist/ also ist auch
der Vitriol. Vnd ein jegliches simplex,
wie dasselbe ist an ihm selbst/ das wird
durch die Kunst in vielfeltig wesend ge-
bracht/ in aller gestalt vnd form/ wie eine
form/ wie eine Speise/ die auff einem Ti-
sche stehet: Ist sie der Mensch/ so wird
Menschen Fleisch daraus: Wird sie von
einem Hunde gefressen/ Hundesteisch:
Von einer Katzen/ KatzenFleisch: Also ist
es mit dem Arzneyen: Dasjenige wird
aus ihr/ daß du aus ihr machest.

Ist es möglich/ auß gut böß zu ma-
chen/ so ist es auch möglich/ auß bösem gut
zu machen.

Niemand sol straffen ein ding/ der
seine transmutation nicht erkennet /
vnd der nicht weiß / was schaden es
thut.

Ob

Ob gleich wol ein ding giftig ist / es
mag in kein gift gebracht werden.

Als ein Exempel von dem Arseni-
co, der der höchsten gift eines ist / vnd ein
drachma ein jegliches Pferd tödtet: Fewri-
ge ihn mit Sale Nitri, so ist er kein gifte
mehr: So siehe / wie der vnterscheid sey/
vnd was die Bereitung thue.

Im selben Th. paragr. Tract. 3. De
Alch. pag. 57. schreibt Theophrastis Pa-
racellus: Das Hermes vnd Archelaus
vom Vitriol grosse Tugenden geschrie-
ben haben / welche auch in ihme warhafftig
befunden werden.

Bald darauff setzet Theophrastus
also: Wie groß ist dieses Exempel allein
vom Vitriol? Der sekund in der meisten
erkänntniß ist vnd in Offenbarung seiner
Tugend: Den ich auch dermassen hie für
mich neme / nicht zu hindern seine Tugend:
Sondern zu fodern.

So gibe dieser Vitriol am ersten sein
selbst Laxativum vber alle Laxation,
vnd

vnd die höchste Deoppelierung/ vnd less
nicht ein Glied im Menschen innen vnd
aussen/das nicht ersuchet wird von ihm.
Nun aber das ist seine Erste zeit.

Die ander gibt sein Constrictivum:
So fast er im anfang seiner Ersten zeit
hat laxiret, hinwieder so fast constringi-
ret er.

Nun aber noch nicht ist sein Area-
num da / noch seind seine Sprößlein/
frondes, flores nicht angefangen.

So er in die frondes geth/ was ist
in caduco am höchsten?

So er in die Blüt gehet/ was ist
mehr durchdringig?

Wie ein geschmach / der sich nicht
verbergen less.

So er in seine frucht gehet/ was ist
höher in erquickung der wärme?

Noch also viel mehr in ihm/die in
seinem Ende recensiret werden.

Das ist allein fürzuhalten/ wie sich
die Arcana scheiden in einem dinge in viel
theile: vnd ein jeglich theil in sein zeit: vnd
das ende der zeit sind ihr Arcanen.

Gleicher gestalt schreibet der Edler
Theo.

Theophrastus Paracellus Th. 4. mihi
pag. 71: Das ein Vitriol wieder die groß-
mechtigste Kranckheit/ die fallende Sucht/
eine grosse krafft verborgen liege.

Dann auß der versachen: Das in ih-
me ist ein heimliche göldische art/ nicht
Corpörälisch: Sondern Spiritualisch:
Welche vbertreffliche Tugend er mehr
fast/ dann das Gold/ bey ihm hat: Als
er De Gener. Sallium terræ seket.

Ein solcher goldischer Spiritus des
Vitriols/ seket Er/ werde also gesubtilt/
vnd von dem impuro gescheiden/ das al-
lein seine Essentz geheissen werde/ die sich
vergleicht Auro potabili.

Der Theophrastus Paracellus se-
ket auch einen schönen Locum vom Vi-
triol Th. 5. lib. 2. De Morb. Metall. Tract.
3. cap. 1. da er also schreibet: Also solt ihr
auch verstehen vom Vitriol/ so sein Spi-
ritus in die lufft kömpt durch sein trucknen
geruch/ oder durch sieden/ so wird auch ein
feuchte lufft darauff.

Diese lufft ist die subtiliste Essentia
Vitrioli, vnd hat die Eigenschaft wie das
Saltz im Hirn/ Lungen, vnd Magen,

Über

Über dasselbige seind heimliche Ar-
cana in ihme für viele vnd grosse Kranck-
heiten / als: in der Gelbe sucht / vbergang
der Gallen / vnlust zu essen / vnd viel
feiste.

Derogleichen so durchdringt er vom
Magen in die Leber: fördert vnd treibet
aus das grien / vnd desselben gebresten/
denen / so teglich in diesem lustt wohnen:
Purgieret / oder reiniget / vnten vnd oben
aus: Auch die Lungen: Bekret das Plev-
risin / die fallende Sucht / Vergicht / den
Kramppf / etc.

Von diesem Edlen Mineral / dem
Vitriol / sezet weiter der hocherleuchte
Theophrastus Paracellus de Rebus
Nat. cap. 8. also: Vnd hat der Vitriol
der Tugend in ihme so viel / vnd so hoch /
das billig in diesem Buch gesezet wird.
Dann im Vitriol ist vollkommene heilung
aller gelben sucht / alles Griess vnd San-
des / aller Fieber / aller Wirm / aller zufal-
lenden Sucht / vnd zu der verstopfung im
Reibe / ein gross Deoppilatiff / vnd ander
Tugend mehr / die sich hernach in seim Ca-
pittel befinden werden.

Nun

Nun ist seine Beschreibung auch auff die zwei Künste/ der Arzney/ vnd der Alchemey. Dann in der Arzney ist es ein wunderbarlich Arzney: In der Alchemey treffentlich zu viel andern dingen dienstlich.

Nun lieget aber die Kunst in der Arzney vnd Alchemey allein in dem Bereiten des Vitriols: dann rohe ist er nicht dermassen. Er ist gleich einem Holz/ darauß man mannicherley schnitzen mag: Also da auch vom Vitriol zu verstehen ist. Er ist zu der Leibarzney treffentlich/ Auch zu der wund- Arzney/ das ist / zu den Chirurgicalischen Kranckheiten außwendig des Leibes / als: Erbgrind/ Erbauffas/ Erbgesteichten / vnd sonst / da kein Arzney mag hinkommen/ vnd tod ist gegen der Kranckheit/ das greiffet der Vitriol mit gewalt an / vnd heilet von grund auß / was solche Kranckheiten seind.

Darumb sol der Arzt allein wissen/ daß er den Vitriol wisse zu bereiten in das / dazu er gehöret. Dann er hat etliche Tugend rohseliche/ so er in einem Wasser

verkehret ist: etliche/ so er calciniret ist: etliche
in eingestalt eines rothen Oels.

Also ist sein Eigenschafft/ so offte ein
andere form vnd wesend auß jme gebracht
werden mag: Als offte sonderlich vnd an-
der heimlichkeiten imselben mehr. Er schen-
det alle Welsche vnd Außlendische Apo-
theken/ vnd alle ihre Schribenten: Denn
er ist allein ein Theil der Arzney/ der gnug-
sam den Vierdten Theil der Apotheken
anfüllen mag/ vnd für den vierdten Theil
der Kranckheiten Arzney gnugsam.

Vnd seind hiemit gnugsam ganz
warhaffte Bezeugnissen vund herrliche
Encomia von dem Edlen Mineral/ dem
Bitriol/ vnd desselben Arcanen/ auch auß
dem Edlen Autore Theophrasto Para-
cello angezogen. Wer davon mehr zu
wissen begeret / der lese Theophrastum
vnd andere Doctores Hermeticos, so
wird er weiter davon vnterrichtet werden.

Wie dann solches fürtrefflich Fun-
dament dieses/ vnd andere köstliche der Ed-
len Hermetischen/ oder Chemischen/ Me-
dicin betreffende Arcanen/ von statlichen
Doctoribus, als: Severino, Quercera-

no,

no, Arragofio, Rulando, Libavio, Tanchio, Hufferso, Mufetto, Turqueto, Harveto, Crollio, vnd andern/ (welche Keysern/ Königen/ vnd Fürsten/ auch andern grossen Herrn/ Universiteten, vnd vornemen Reichsstädten/ mit grossem lobbe vnd nutz gedienet haben) mit iren stattsichen Schreibenden/ vnd meinen aufgangenen so wol Lateinischen/ als Teutschen Scriptis, mehr als gnugsam angezeigt/ verthetiget vnd befestiget: Dagegen aber der vielfeltige vngrund der Misochymicorum ganz hell ist wiederleget worden.

Nun von diesen vnd derogleichen sol in meiner Institutione Medicinæ Hermeticæ, sive Chemicæ, Auræ; dante DEO, mit mehrer angezogen werden.

Vnd weil es die Naturrufft erfordert/ seind alhie ganz billig anderer vornehmer Doctorn mehr Eucomia von dem Edlen Mineral/ dem Vitriol/ vnd desselben Arcanen/ herbey zuführen.

Derowegen wolle man anhören/ was der vornehme Johan. Crato von Krafftheim/ welcher dreyer Keysern bestalter Rath vnd Medicus gewesen/ schreibe

Ⓒ

ad

ad Scholtzium von dem Oleo Vitrioli
mit diesen Worten:

Vituperant multi Oleum Vitrioli:
quia verum illius usum ignorant.

Qui eo uti sciunt, feliciter in ma-
gnis morbis: non tamen omnibus, ad-
hibent. Eadem enim vi, qua Campho-
ra, præter partium tenuitatem, prædita
est: sic Oleum Vitrioli, cum refrigeran-
tibus datum, refrigerat: cum calefaci-
entibus, eorum calorem auget, atq; in
universam corporis substantiam, mi-
norinnoxia, quàm Camphora, quæ hu-
mido radicali inimica est, permeat.
Hactenus Crato.

Auf welchem Orte denn auch die
Misochemici zum Ersten zu erschen ha-
ben: Daß der Spiritus, oder das Oleum,
Vitrioli (wie alhie der Author lehret)
nicht Corrosivisch / nicht schedlich vnd
hitzig: Sondern zu abwendung großnech-
tigsten Kranckheiten ganz heilsam zu ge-
brauchen sey: Vnd fürnemlich / wann er
mit seinem Appropriato animiret, vnd
rechtem Vehiculo gebürlich gebrauchet
wird: Dazu ihm dann die warhaffte Prä-
para-

paration, oder zubereitung/ in welcher die
Volatilitas, darein das hohe Arcanum
verhanden ist/ zum höchsten nötig.

Denn gleich wie nicht alle/ welche
lange Messer tragen/ für bewerte Röche
zu halten: Also wird wol in weiten man-
geln allen/ welche sich für Chemicos auß-
geben/ den warhafften Spiritum Vitrioli
Philosophorum, wie denn auch andere
Arcana vnd Magnalia Chemia, auff
Spagyrisch anzurichten.

Zum Andern siehet man hieraus
auch ganz klerlich: Wie gröblich die Mi-
fochymici irren/ wenn sie leugnen/ daß
man den Spiritum Vitrioli in hitzigen
Kranckheiten nicht geben sol: Davon vn-
ten weiter bericht erfolgen wird.

Conradus Gesnerus, ein vornehmer
gelarter Mann/ schreibt vom Oleo Vi-
trioli lib. 2. & 3. Epist. Daß dieselbige
Medici ganz nicht werth seind eines Do-
ctoris gradus vnd Namen/ können auch
desselben Person nicht verwalten/ welche
sñnen nicht nötig zu sein erachten den ge-
brauch des Olei Vitrioli.

E ij

Was

Was will man denn nun von denen
Misochemicis halten / welche selbst den
Edlen Spiritum Vitrioli nicht allein nicht
brauchen: Sondern andere noch / welche
denselbigen mit grossem Lobe vnd Nutz ad-
ministriren, capffer schmecken vnd lesterne
Heurnius, auch ein vornehmer ge-
larter Medicus, setzet in seinem Tractatu
de Pelte, cap. 90. Das in Cura Pestis
nichts fürtrefflicheres sey / als das Oleum
Vitrioli, sampt dem Oleo Sulphuris.

Der fürtreffliche Physicus vnd Me-
dicus Nicolaus Manardus Hispalensis
Tract. de Lapide Bezuar & herba Scor-
zonera p. 6. lobet den Spiritum Vitrioli
auffs höchste wieder alles gifft / vnd setzet
alle des züm austreiben der giefft vnd des-
selben gifftige Eigenschaften zuvordilger
kein besser mittel sey als der Spiritus Vi-
trioli, welches er denn mit Lateinischen
Worten also zu verstehen giebt: Nostro
seculo inventa est olei extractio quod
à Vitriolo nomen habet, quoniam ex
solo atramento sutorio sive Vitriolo
elicitur, quo nunc nihil magis excel-
lens agnoscitur, ad expellendum venci-

um,

num, ejusq; malignam qualitatem ex-
tinguendam: Sex n. illius guttæ ex-
qua Cardiali sumptæ, vomitu venenum
expellunt, ejusq; malignitatem tol-
lunt. Sed non modò ad eam rem utile
est hoc oleum: verum etiam multis æ-
gritudinibus confert, ut docet Evony-
mus magnus Chymista & valdè peri-
tus in extrahendis medicamentorum
liquoribus. Itaq; quisquis ægri, qui ve-
nenum hauserit, curam suscipiet, in pri-
mis vomitum ciere debet, nam totius
curæ id caput est. Hæc Mouardus.

Aber / ihr lieben Mischchymici, was
setzt euch alhie auch zu entgegen der vor-
treffliche vnd hochgelarter Herr / Petr.
Andr. Matthiolus in Comm. Diosc.
cap. De Vittr. da er also schreibe.

Mirum videri non debet, si Dio-
scorides, Vitriolum exhaustum, aut
manducatum, contra vermes latos
ventriculi, & contra fungos venen-
tos, valere, putaverit; licet virtute præ-
ditum sit corrosiva & exulcerativa.
Etiam nunc Vitriolum non solum in
potu contra eadem Symptomata, nec

non tempore Pestilentia, adhibetur
sed etiam easdem vires, illius sine noxa,
Oleum possidet, quod Alchimista,
Ignis beneficio, ex Vitriolo eliciunt.

Vnd sehet ferner wolgemelter Herr
Matthiolus also:

Expertus sum, idem Vitriolum,
tanquam excellens Alexipharmacum,
ad pondus dimidiati scrupuli, cum A-
qua Agrimonie dari ijs, qui calculo
laborant: vel ad ciendam urinam ijs,
quibus retarderetur. Idem etiam utilis-
simum est Asthmaticis, vel *δυσπνοια*
oppressis: modò illis cum decoctione
herbæ Caballinae, aut Hyssopi, exhibea-
tur.

Haftenus etiam Matthiolus.

Vnd ob wol auß vornehmer Leute
öffentlichen außgangenen Scriptis, als:
Severini, Rulandorum, Libavij, Ru-
bei, Harnetti, Turqueti, Mufetti, Tan-
chij, Montani, Mercurialis, Saxonie,
Massaria, Jordani, vnd andern mehr/
gang glaubwürdige Testimonia von die-
sem Edlen Spiritu Vitrioli alhie könten
eingeführet werden: So achte ich doch sol-
ches

ches kein noth: Dieweil die Warheit mit vorangezogenen gnugsam befestiget ist.

Doch Coronidisloco die Warheit zu bestetigen/ nemlich: Das die Metallen vnd Mineralien die Misochemici selbst gebrauchen / vnd auß der Medicin durch auß nicht entrathen können / seind nachfolgende Argumenta mit stillschweigend nicht vorbeÿ zu gehen.

Dann zum Ersten/ wann die Misochemici bey den Patienten alles versuchet haben / vnd nichts mehr helffen wil/ so senden sie dieselbige endlich zum warmen Wässern/ welche Thermae vnd zu den Sauerbrunnen/ so da Acidulae genant werden.

Welche warme Wässer die Patienten so wol innerlich im Leibe (vnd solche zum offtermaln mit vnwiederbringlichen schaden der gesundheit) als auch eusserlich gebrauchen.

Geben nun die Misochemici vor/ daß die iho angedeute Sauerbrunnen vnd warme Wasser ohn gefehr ihre Wirkung vollenbringen / so irren sie gröblich: Denn nichts in der ganzen Natur vom
E iij Ewigen

Ewigen Schöpffer ist angeordnet/ es habe dann seine bestimpte vnd angeordnete Ursachen/ dadurch dasselbige wirklich vnd krefftig sein solle.

Sagen sie aber/ das solche Sawerbrunnen vnd warme Wässer wirklich seind mit hülffe der Metallischen vnd Mineralischen Kräffte/ (Dann Vegetabilische vnd Animalische Potentias kan man alhie nicht sehen: Zugeschweigen/ das/ außserhalb denen/ andere vnd mehr solten gefunden werden) so verrathen sie sich selbst/ vnd geben damit klerlich an den tag: Dasß die Metallen vnd Mineralien in der Arzney ganz heilsam zu gebrauchen/ vnd auß der Medicin gar nicht zu entzihen seind.

Dieweil nun auß diesen sonnenklar/ daß die Misochemici, nolentes volentes, selbst bekennen müssen/ daß die Therma vnd Acidulæ, nicht Vegetabilische vnd Animalische: Sondern Mineralische Kräffte haben/ dazu heilsam zu gebrauche/ vnd dieselbige auß der Medicin ganz nicht zu entzihen seind: Doch aber solche obgedachte Acidulæ vnd Therma mit vn-

wie-

wiederbringlichen schaden vnd nachtheil
den nothleidenden Patienten innerlich
zum offtern zu gebrauchen werden vorge-
schrieben: Weil dieselbige nicht allein der
heilsamen Metallen / als / des Goldes /
vnd Silbers / auch andern derogleichen
natürlichen dingen / heilsame Kressre:
Sondern auch etlicher hochschädlichen
vnd giftigen Mineralien Eigenschafften/
als da sind / des Hüttenrauchs / welcher ist
ein giftiger böser schmauch / Aumpig-
mens / vnd derogleichen / doch Spirituali
modo, oder auff Geistlicher weise ver-
borgten mit sich führen:

So verstehen auß diesen alle verstän-
dige ganz klerlich / daß die Doctores Her-
metici, oder Chemici, recht vnd wol
thun / wann sie die Metallen vnd Minera-
lien zum Arzneylichen gebrauch / welcher
höchlich ist zu commendiren, ziehen.

Gebrauchen aber dieselbe nicht also
rohe vnd vnberet / wie sie die Natur gebo-
ren hat: Sondern lösen sie von ihren vessen
banden / scheiden die in ihr erstes wesend /
sondern davon künstlich / durch die Herme-
tische oder Chemische Kunst / den Kern

E v von

von den Hülsen/ das reine von dem vnrei-
nen / vnd die giffte von deme/ das nicht
giffte ist: Das ja denn tausentmal besser ist.

Welchen ganz heilsamen Kern als-
dann die Doctores Hermetici, an statt
der warmen Wässer / heilsam / vnd ohn
alle gefahr vnd schaden/ den Patienten ein-
geben.

Wiewol das solche Therma vnd
Acidula in eslichen innerlichen Krank-
heiten / vnd nach gelegenheit der Patien-
ten/ sonderlich aber/ wann oberwente giff-
tige Eigenschafften nicht mit vnten lauf-
fen: zu deme auch in eusserlichen schaden
das ihrige mit grossem nuse / lob vnd ver-
wunderung verrichten: Vnd daher die-
selbe nicht anders / als vor hohe vnd für-
treffliche gaben des ewigen vnd Allmech-
tigen Gottes/ wofür man billig seiner ho-
hen Göttlichen Majestete höchlich zu
dancken hat/ zu erkennen seind.

Zum andern / so ist auch ja hell vnd
klar am Tage / daß die Misochemici
selbest die rohe Mineralia, vnd Metalla
gebrauchen/ als: Calchitin im Theriac,
Gold vnd Silberbletter / oder derselben
absei-

abteilung / in den Herksterckenden Arz-
neyen: Wie dann auch das gebrante Ey-
sen vnd Stahl / vnd derselbigen Scorias,
in der Leber / des Milgen / vnd der einge-
weiden gebrest. Mit was nuze aber solche
rohe Mineralia vnd Metalla den Men-
schen beygebracht worden / ist kurz zuvor
angedeutet worden.

Besize hievon meine beyde aufgan-
gene Lateinische Tractatus: Wie dann
auch Paracelsum, Severinum, vnd an-
dere Chemicos.

Solte dann nun nicht viel mehr der
Artifex Chemicus zu loben sein / welcher
einen herrlichen / subtilen vnd heilsamen
Spiritum auß dem groben vnd unliebli-
chen Körper des Vitriols aufziehet / vnd
denselbigen mit rechtem verstande / wo nö-
tig / gebrauchet.

Dieses sey also gnugsam angemeldet
vom Ersten Theil.

Solget nun der Ander.

Oben


Obernanten Hermetischen
oder Chemischen Dis-
curses/

Ander Theil.

Von künstlicher Zubereitung
vnd heilsamen gebrauch des
Edlen Spiritus Vitrioli.

D Wol die alte Griechen / als /
Dioscorides, vnd andere / (wie
oben ist angezogen) diß Edle Mi-
neral, den Vitriol, rohe / wie ihn die liebe
Natur herfür gebracht / den Leuten inner-
lich zu geben / gerathen haben : Diweil
denselbigen die vhralte / warhafft / Edle /
heilsame vnd hochnötige Kunst Chemia
ganz unbekant gewesen : So ist doch sol-
cher gebrauch des Edlen Vitriols von de-
nen / welche der erwentten Hermetischen /
oder Chemischen / Medicin erfahren ge-
wesen / niemals approbiret : viel weniger
vñ n

Von ihnen ein solcher roher Vitriol in ei-
nen gebrauch gezogen worden.

Dann / weil alle Remedia, nach
lehr Hippocratis, Galeni, vnd anderer
vornemen Doctorn / also sollen gestalt
sein / damit dieselbe heilsam / oder sicher/
dazu auch lieblich / vnd dann wircklich / zu
gebrauchen seind: Der rohe Vitriol aber
(wie zuvor auß Dioscoride ist angezogen)
die Glieder mit seiner hitze verbrenne: vnd
dahero auch wegen andern bösen zufällen/
die er bey ihm hat / den Magen hefftig ver-
leze: Wie solchs das erbrechend / so dar-
auß folget / anzeigt: Zu deme auch gar vn-
lieblich vnd widerwillig ist einzunehmen:
Als haben die Chemicci die Edle Creatur
den Menschen / betrachtende / vorgedachte
rohe vnd vnartige weise also mit dem Vi-
triol zu Curiren ganz außgefasset / die Edle
Kunst Chemicam für die hand genommen/
vnd auß demselben / nemlich / dem Vitriol/
was der ewige vnd Allmechtige Schöpffer
allergnedigst darein gelege / geschieden vnd
herauß gezogen / das gute behalten: das bö-
se aber vnd schedliche verworffen.

Diese künstliche Chymische schei-
dung

ding wird von ihnen / den Chemicis, al-
hie auff zweyerley weise vorgenommen.
Zum Ersten/ wird obgedachtes Ed-
les Mineral, der Vitriol, durch die Spa-
gyrische / ober Chemische Kunst in sein
Essentz, oder Quintum Esse, sive Quin-
tam Essentiam, gebracht.

Besiehe hievon meine beyde Lateinische
ausgangene Tractatus, vund obernante
Chemicos.

Sein Proceß/ unde divina & ad-
mirandaram virium quazdam existit
Medicina, ist: Das der Vitriol, welcher
den Artisten gar wol bekant/ (dann hiez-
viel ein ander von nöthen ist) durch alle
Farben zur höchsten Rubinrothen vnd sü-
ßen Essentz erhoben werde.

Vnd solches geschicht sonderlich/
wenn diese blutrothe süße Extraction, mit
seinem appropriato, ad summam matu-
ritatem & fixitatem gebracht wird.

Wie aber solches zugehe / kan ich
dir alhie klärer nicht schreiben. Wer da
lust zu lernen hat / wird darumb / wie ich
vund andere haben thun müssen / in die
Schule gehen.

Dica

Dieweil das herrliche Perlin den
Verächtern/ vnwissenden Spöttern/ vnd
stolgen Feinden / den Misochemicis,
(wie auch vnser aller H^{er}ro^{er}/ Erlöser vnd
Seligmacher / Christus lehret) als den
vnartigen Säwen/ die es mit Füßen tret-
ten/ nicht sey vorzuwerffen.

Doch/ wann die Misochymici von
dieser warhafften Präparation den grund
wissen wollen/ so betrachten sie vorgesag-
ten herrlichen Spruch/ welcher oben vom
Vitriol angezogen / nemlich:
Visitatis interiora terræ &c.

Welchen Spruch wenn sie recht/ nem-
lich/ non ad literam: sed more Cabali-
stico, verstehen / werden sie mehr in der
Natur finden/ als sie jemaln gegleubt ha-
ten: Auch dem Ewigen Schöpffer ein lob
bereiten: vnd ihren Nächsten nützlich vnd
heilsam erscheinen.

Die Dosis erwenten Arcani ist ge-
ring: Die Krafft aber sehr mechtig vnd
groß/ vnd also/ das diese Rubinrothe süsse
Essentz des Vitriols ganz billig vnter die
Wunder der Arzneyen mag vnd sol geze-
let werden.

Zum

Zum andern/ wird dieses Edle Mi-
neral, der Vitriol, in sein Materiam pri-
mam, oder Elementa, darauß er von dem
Ewigen vnd Allmechtigen Schöpffer al-
lergnedigst ist angeordnet/ ganz künstlich
gescheiden vnd abgesondert.

Solche Prima Materia: oder Ele-
menta, seind drey: Denn gleich wie die
andere natürliche dinge sampt vnd sonder-
lich von dem Ewigen Schöpffer (vnd
solchs / nicht ohn betrachtunge eines sehr
hohen vnd wunderbaren Geheimniß/ wel-
ches alhie verborgen ruhet / Gottes des
Allmechtigen Schöpfers ewige Weis-
heit vnd vnaussprechliche Liebe vnd barm-
herzigkeit anzeigende) durch das Wort
F I A T in dreyen gesetzt: (Wie aber vnd
warumb solches geschehen sol / wann von
dem wunderbaren vnd geheimbten Natu-
re & Artis Mysterio künstlich gehandelt
wird / von mir gesetzt werden) Also kan
auch dieser Edler Vitriol gleicher gestalt
seine Ahnen auß dreyen erweisen / vnd
durch Kunst dieselbige einem jeglichen vor
die Augen darstellen.

Diese drey/welche von den Hermec-
ticis

ticis, oder Chemicis, Doctoribus Tres
Primæ, Das ist/ die Drey Ersten/genant
werden/ seind: Mercurius, Sulphur, vnd
Sal: Begreiffen in sich: Spiritum, das ist/
Geist: Animam, das ist Seele / vnd
Corpus, das ist Leib.

In diesen Dreyen seind der ganken
Natur Wunder / Wirkung / Macht /
Safft / Krafft / vnd Kern: Ja aller natür-
lichen dingen / welche jemaln von dem E-
wigen vnd Allmechtigen Gott erschaffen/
vnd mit Himmel vnd Erden umbfangen/
Heimlichkeiten / gleich als in einer Archa/
besetzt vnd verschlossen worden: Aber durch
die Kunst / Spagyriam, oder Separatoriā,
genant / werden sie von einander geschie-
den / vnd also: Das der Mercurius beson-
der / der Sulphur besonder / vnd das Salz
auch besonder allein da siehet.

Wie aber solcher Proceß zugehe / das
nemlich diese unterschiedliche Arcana vnd
Mysteria also auß ihrer Mutter gehoben /
von einander gescheiden / vnd zur höchsten
Exaltation vnd Perfection mügen ge-
bracht werden / ist alhie auch nicht zu ge-
dencken: Sol aber davon / DE O favente,
D künfftig

künstlich in meinen Singularibus Präparationum Observationibus gesetzt und angezogen werden.

Die Präparation aber vielerwehnten Spiritus Vitrioli betreffend / wird dieselbige auff folgende weise künstlich für die hand genommen / als:

R. Vitrioli, der in Cypern / welcher der allerbeste ist: dann in diesem wird das Chaos Physicum zum allerkrefftigsten gefunden / oder / so du diese nicht haben kanst / so nim des Ungarischen (dann ein ander Vitriol / der anbewussten Orten nicht gefunden wird / ist alhie gar kein nutz: Wiewol das auch derjenige / welcher in Silesien an etlichen Orten gefunden / denn wie es die Asperians aufweist viel Sulphuris bey sich hat / Commendiret wird) so viel / als dir auff einmal nötig thut. Solchen nim / stoß ihn klein: thue dazud des gebürlichen Solventis A. so viel / als nötig ist / damit sich nemlich das Vitriolum fein solviren könne. Filire es etliche mahl gang klar: und setze in der Digestion. Darin laß es 3. Wochen stehen

So

So wirstu sehen / das so wol sich unten
am Boden / als oben auff / feces sehen:
Die thue hinweg. Laß es wiederumb so
lange digeriren, wie vorerwent: vnd fil-
trire es auch. Dieses Digeriren vnd fil-
triren thue so offte / biß keine feces mehr
erscheinen: So wird er rein vnd klar.
Dann alles frembdes / was nicht zur Es-
sentz des Vitriols gehöret / wird sich als-
denn davon absondern / vnd sich am boden
setzen. Solchen reinen Vitriolum laß
I. A. zum Vitriol schießen / so ist er ge-
recht. Denselbigen stoß klein / geuß dar-
über des gebürlichen Solventis B. daß die
zuvor bekant sein sol / so viel / daß es damit
digeriren kan: Laß 8 Tage in der Dige-
stion mit einander stehen. Alsdann wird
sich das Corpus Vitrioli auffschließen /
vnd sein Spiritum gern von sich geben:
Welches ohn dieser Digestion nicht ge-
schicht. Denn daß die Digestion in dem
Chymischen Operationibus ein vorneh-
mer Grad sey / ist solches bey den Artisten
aufferhalb einiges streites.

D ij

Her-

Hernach so destillire erstlich mit gelindem Feuer / so wird das Menstruum herüber gehen sampt dem rohen Phlegmate des Vitrioli. Das thue hinweg / vnd lege einen andern Recipienten vor / vnd vermehre dein Feuer / so wirstu auch den Spiritum herüber steigen sehen: halte an mit den gradibus ignis, biß daß er alle herüber ist: Auß seinen eigenen Kennzeichen wirstu ihn erlernen.

Nim alsdann solchen Spiritum; thue ihn in eine Phiol / vnd sigillire dieselbige Hermetice: Welche setze in furnum Philosophorum, vnd gib einen solchen Gradum ignis, ob du das Oleum Philosophorum incombustibile (doch bleibe in primo gradu) figiren woltest: Laß darin biß auff sein menssem stehen / so wirstu einen sehr köstlichen vnd lieblichen Vitrioli Spiritum haben / der nicht schädlich / viel weniger Corrosivisch ist: Sondern darcin du eine liebliche Spiritualische Aciditet klerlich spüren wirst.

Dann wir auß der Edlen Kunst Chemicæ feind vnterrichtet worden / auch durch tegliche vbung erkleret haben / Das
die

die Digestion (wie vor erwühnet) ein gar
hoher vnd vornehmer Grad sey / zu erlan-
gen wunderbare in der Natur gelegte
Heimlichkeiten. Durch welches hülffe alles
das / was sonst rohe / vnzeitig / vnd der
Natur des Menschen wiederlich ist / ge-
zeitiget / gekochet / vnnnd zur vollstendigen
reiffe gebracht wird: damit darauff den
Menschen zu gute eine heilsame Arzney
erfolgen müge.

Dieser also digerirter Spiritus hat
seines gleichen nicht in erwenten gebre-
sten: Davon unten sol gehandelt werden.

So er auch mit dem Sulphuræ na-
turæ igneo animiret wird / ist er in seiner
Krafft viel herrlicher vnd köstlicher.

Derohalben schmehen die Misochy-
mici ganz vnbillig den Spiritum Vitrioli:
Diemeil bey ihme kein böses zu finden
ist: Auch sein gebrauch auß der Medicin
durchaus nicht kan entrathen werden / vnd
mehr Kräfte / Tugend vnd Wirkung dar-
in gefunden werden / als in alle ihren zer-
hackten / zerstoßen oder gekochten Kreu-
tern:

Viel ein anders ist es / wenn die vn-
D iij erfahre

erfahren/ vnd gemeinlich auß dem Engeli-
ſchen/ oder Goplarischen/ vnd deroglei-
chen/ Vitriol/ darin doch wenige Medi-
cinische Potentiz verborgen ſind/ denn
ſie zuvor Calciniren, ein Corroſiwiſch
Del prepariren, vnd an ſtatt oberwenten
Spiritus verkuſſen. Solch ein ſchedlich
vnd Corroſiwiſch Del kan mit vorerwen-
ten Edlen vnd heilsamen Spiritu durchauß
nicht verglichen werden. Davon am an-
gezogen ortte mit mehrem ſol erkleret wer-
den.

Vnd wie nun alle natürliche dinge
zum gewiſſen Ende von dem Ewigen vnd
Allmechtigen Gott angeordnet: Also iſt
auch dieſen des Vitriols ganz heilsamen
Arcanis, ein gewiſſes Befehlich außzu-
richten/ von dem Ewigen Gott deman-
diret worden.

Welches ihr gar herrliches Ampe
ſie dann nicht allein in genere, in gemein:
Sondern auch in ſpecie, inſonderheit/
verrichten.

Denn weil der Mercurius, ſive Spi-
ritus, oder Geiſt/ welcher an ihm ſelbſt
Geiſt-

Geistlich vnd eines flüchtigen wesendts:
Das Sal, Corpus, oder Leib/ natura fixa
terrestris, das ist/ einer beständigen vnd
irrdischen Eigenschafft/ ist: Der Sulphur
aber / sive Anima, oder Seel/ zwischen
beyden das Mittel trefft/ welche denn Spi-
ritum mit dem Corpore, admirando &
amico quodam amoris vinculo, con-
nectiret: (von welchen Arcano in mei-
nem Tractatu, de Magno Naturæ &
Artis Mysterio, in künfftig / mit Götli-
cher gnedigster hülffe vnd beystand / mit
mehrern von mir sol angezogen werden)

So ist auch kein wunder / daß diese
drey stücke ein jedes sein sonderliches ihm
anbefohlenes Ampt verrichten/ / vnd da-
hero wieder sonderliche Kranckheiten an-
geordnet werden müssen: Vnd würde
nicht ein geringer Irthumb begangen /
wenn eines vors ander genommen / vnd
hernach quid pro quo (wie man sonst
sagt) solte gegeben werden.

Derohalben / weil vom sonderlichen
D iij Ges

Gebrauch des Sulphuris vñ Salis Vitrioli
alhie zu reden mein vornemend nicht ist/
muß solches gesparet/ vnd an einem an-
dern orte davon gehandelt werden.

Den heilsamen gebrauch aber des
Edlen Spiritus Vitrioli belangend/ so ist
Erstlich zu wissen:

I. Daß er das vornemste vñnd fast
Principal Stück ist vnter den Particula-
rischen Medicamenten (dann die hohe
vnd wunderbare Vniversal Medicin die-
ses vnd andere Remedia im weiten vber-
treffen thut) wieder die großmehrigste
Kranckheit / Epilepsiam, die schwere
Noth/ oder die fallende Sucht genant.

Welcher Kranckheit ganz schreck-
liche zufälle nicht allein zu m. Item: Son-
dern auch dieselbige auß der Würzel auß-
zureuten/ Sonderlich aber wann dasselbi-
ge mit dem grossen Igne naturæ animiret
wird: Dann mit hülffe dieses er tausent-
mal krefftiger wird/ ist dieser Edler Spi-
ritus Vitrioli von dem Ewigen vñnd All-
mehrigten Gott gnedigst also angeordnet.

Dieses sein Ampt verriethet der ed-
ler Spiritus Vitrioli, nicht ratione oc-
cultæ

cultæ cuiusdam Qualitatis (wie ihnen die Misochymici ganz felschlich trewen lassen) Sondern/wie die Hermetici, oder Chemici, Doctores lehren/ ob specificam suam spiritualitatem, das ist/ wegen seiner geistlichen oder flüchtigen/ Krefftigen vnd wirklichen sonderbahrem Eigenschafft / ihme von dem Ewigen Schöpffer zugestalt.

Mit welcher seiner ganz herrlichen Spiritualitet Er nicht allein das Centrum, das ist/ den Sitz der Kranckheiten/ finden: Sondern auch derselben großmechtigste Kräfte bezwingen/ vnd ganz zu nichts machen kan.

Denn ursach: Alles das / so da sol hinnehmen Caducum, daß muß einem subtilen durchdringenden Geist in ihm haben: Vnd alsdann imselben ist die Krafft den ganzen Leib durchzusuchen/ vnd nichts außzulassen: Mit denselben suchend wird die Kranckheit auch gefunden an dem ort/ da sie liegt.

Welches dann den andern groben vnd vnochymischen Arzneyen wol in weiten mangeln wird: Denn eigentlich vnd

D v ge

gewiß mag es niemand wissen / wie oder
wo sein Sitz ist / sein Centrum, oder Perio-
dus, von deme es außgehet.

Also folget nun auff daß / daß der
Arzt nur solche Arzney muß haben / die da
penetret den gansen Leib.

Vnd wegen solcher durchdringen-
den Krafft / welche alhie von nöthen ist
Herrn Theophrasti Rath: Daß der Spi-
ritus Vitrioli, weil die fallende Kranck-
heit / dawieder er gegeben wird / sehr mech-
tig ist / auffß höchste exaltiret werde: Wie
er denn davon also schreibet: Darumb so
verstend auch / daß in diesem Capittel alle
Kunst vnd Krafft des Vitriols allein an
deme ligt / daß der Spiritus Vitrioli wol
herauß gezogen / vnd zum höchsten gradi-
ret werde: Dazu auch mit der Addition
als nemlich deß grossen theils Naturæ / al-
lein in das Penetiren gebracht werde /
damit das Centrum, Radix, vnd Semen,
der Kranckheit gefunden werde.

Dann es ist sonst nicht möglich / sol-
che Loca zu finden / vnd so gewisse zu ha-
ben / als ehliche Doctores vermeinen.

Dem

Denn es ist der grund noch nicht er-
funden / was die Kranckheit mache / vnd
wo sie eigentlich ligt: Vnd was da sey / das
dem Menschen in ein so gar elenden Pa-
roxismus wirfft.

Darumb so muß man nun das Ar-
canum handeln lassen / das die Natur
auff die Kranckheit gerichtet hat: Dassel-
be Arcanum wirds wol finden: Wie die
Sonne den Kreis der Welt etc.

Bishero Theophrastus.

Welches dann den andern groben
vnd Enchymischen Arneyen auch zu ver-
richten gar ein vnmöglich Werck ist: Die-
weil in denselben kein Spiritus ist / der da
penetrieren kan: Allein ist da eine Terre-
stritet, die nicht weiter geth / dann so weit
sie felt / da bleibt sie liegen.

Vnd wird dieser Edler Spiritus Vitrio-
li wieder obgedachte Kranckheit mit einem
approbirten Wasser / oder Safft / weiß-
lich eingenommen / als da seind: der Safft
von Pæonien / Syriacus genant / die de-
stillirte Wasser von Pæonien / Linden-
blüth / Liliorum Convall. vnd derglei-
chen.

2. In Maria: Wie dann auch in Phra-
nitide, vnd andern hochbeschwerlichen
Kranckheiten/ hat dieser Edler Spiritus
Vitrioli nicht geringen Lob/ mit Aq. de-
still. Papav. Nymph oder Laet. eingenom-
men.

3. Also in Apoplexia, im Schlag/
mit Aq. Foenic. oder Anyfi, eingenom-
men/ hat auch dieser Edler Spiritus Vi-
trioli vielmahl das beste gethan.

4. Wird der Spiritus Vitrioli ganz
heilsam gebraucht in der Lungen Kranck-
heiten/ wann dieselbige mit vielen schleim
ist angefüllet / eröffnet er zum Theil der-
selben verstopffung: Zum theil verzehret
er dieselbige schleimige böse materia
ganz/ mit Aq. Hysopi eingenommen.

5. Auch wenn die Lunge von scharf-
fen flüssen verzehret vnd verwundet wor-
den / davor eine Schwindsucht erregt
wird/ heilet er dieselbige auß dem grunde/
mit Aq. destill. Symph. oder Veronica,
fleissig gebraucht.

6. In Ohnmacht/ Trawrigkeit/ vnd
andern Schwachheiten des Herzens/ ist
es auch ein außbündig Remedium, mit
einem

einem Citronen/ oder Pomerancken Safft
oder Engelwurzwasser / eingenommen.

7. Wann der Magen mit vndawli-
chen feuchtigkeiten beladen / davon der
Appetit ganz zerstöret wird / vnd daher
mannigfaltig erbrechend vnd andere schwe-
re zufälle mit eingeführet werden / ist auch
der Spiritus Vitrioli ein sehr außbündiges
Remedium, mit einem Rosen / oder
Mingen/ Syr: Wie dann auch mit einem
Rosenzucker/ welchem er seine gar herrli-
che Tinctur / also/ das er eine anmütige
vnd liebliche sawre vberkomme / künstlich
weiß außzuziehen/ vermischet/ eingenom-
men.

Solche böse feuchtigkeiten verzehret
er auß dem grunde / leget das Erbrechend/
stercket den Magen auff's höchste/vnd ma-
chet wiederumb einen guten Appetit zum
Essen.

8. Allerley im Leibe verhandene Wür-
me können sich für ihme nicht bergen: son-
dern müssen für seinen geruch fliehen: vnd
wo er sie ergreiffet / ist er ihnen eine Pest/
vnd führet sie mit gewalt auß / also/ das
man auch ihre stette nicht mehr erkennen
kan/

Kan/ mit Aq. Stillat. Santon. gebraucht:
Welches ihm schwerlich ein Kraut in der
ganzen Natur wird nachthun.

9. In der Gelb- und Wassersucht/
und andern dergleicher Krankheiten/ da
das Salische Principium von seiner statt
gewichen/ ist er ein rechter Balsam: Dann
Er/ was in der faulnis gangen/ verzehret
und aufführet: Dagegen aber das gesun-
de/ als ein Balsam/ erhelt/ und das zer-
brochene in vorigen stand richtet/ und brin-
gen thut/ mit Aq. destill. Conf. m. einge-
nommen.

10. Den Sand in Nieren und Bla-
sen führet er durch gebürliche gänge auß:
Wenn aber solcher Sand zum Stein coa-
guliret ist/ so zermalet er denselbigen mech-
tiglich/ potenti sua virtute dissolvendi,
mit Aq. destillat. Saxifrag. oder Pimpe-
nel. fleissig genüset.

Wie dann den Artificibus alhie in
diesem ein gut wissent/ welche auß dem
Edlen Mineral, dem Bitriol/ (Ich ver-
stehe aber alhie nicht den gemeinen: son-
dern der Philosophorum) ein fürtreffli-
ches Menstruum, oder Solvens, nach
Che-

Chemischer Kunst bereiten können: Welches die beyde grosse Liechter der Welt/ die allen nottürfftigen einen hellen schein vnd glantz geben/ in ihr erstes wesend führen vnd bringen thut.

11. In der Weiber Kranckheit/welche Saffocatio Uteri, das ist/ Auffsteigent der Mutter/ genant wird/ erweist der Spiritus Vitrioli nicht geringe hülf: Dann er mit seiner Spiritualischen Krafft alle auffsteigende gewaltige dünste/welche das Herze/ Brust/ vnd Heupt/ zu ersticken/ vnd/ derselben lebendige Geister zu berauben/ mit gewalt sich vntersehen (Gleich wie die Sonne das Eis) überweltiget vnd verzehret/ mit Aq. destillat. Calamenth. Lillior. Convall. oder Paeonia, genücket.

12. In hisigen Kranckheiten: Als/ wann Fieber/ vnd andere Entzündungen/ vorhanden seind/ ist der Spiritus Vitrioli auch gar ein vornehmes Remedium: In welchen nit allein durch ihn alle verstopffung eröffnet: sondern auch die Materia selbst/ davon das Fieber vnd His entsprossen/ zum Theil außführet: Zum theil
abes

aber verzehret werden / mit Aq. destill.
Acetos oder Nymph. eingenommen.

Derwegen auch der falschen Mei-
nung der Misochymicorum in diesem
falle auch nicht beyzusplichten: Da sie für-
geben / das man in hitzigen Kranckheiten
den Spiritum Vitrioli nicht gebrauchen
solle: Weil sie denselbigen für hitzig hal-
ten / dahero / vnd nach anleitung der ge-
meinen Regul / welche also lautet: Con-
traria contrarijs curanda sunt: das ist/
wiedewertige dinge sol man mit wieder-
wertigen vertreiben / vnd wiederumb zu
recht bringen.

Dieselbigen sollen aber mit dieser
Antwort abgefertiget werden / nemlich:
Das zwar man solche maximam an die-
sem orte / wie auch sonsten / wenn dieselbi-
ge recht vnd gebürlich verstanden wird / in
ihrem werd billig lasse: Gehet aber alhie
dieselbe vnsern Spiritum Vitrioli gar
nicht an: Denn derjenige (wie vorerweh-
net worden) künstlich anbereitet / ist nicht
allein nicht schedlich / Corrosivisch / oder
auch hitzig: Sondern vielmehr temperirter
Natur. Dazu ihme dann hülffe leistet sein
gebür-

gebürliches vehiculum, damit er wird ein-
gegeben: Dann er alleine durchaus nicht
gebrauchet wird.

Muß welchen vrsachen dann der vor-
nehme Crato (wie oben ist allegiret wor-
den) nicht vnbillig schreibet: Daß das
Oleum Vitrioli) welches an statt des
Spiritus alhie muß verstanden werden:
Dann viel ein anders ist der Spiritus: vnd
viel ein anders ist das Oleum (wann es
mit kühlenden dingen vermischet werde /
so kühlet es: wenn es aber wärmenden
hinzu gethan werde / alsdann so vermehre
es derselbigen hitze / vnd gehe ohn allen
schaden den ganzen Leib durch.

Zu deme so ist ex Logicis bekant:
Das inter causam & Effectum ein groß
vnterscheid sey. Dahero auch alhie in
Medicina inter Morbum, vel Morbi
causam, & ejusdem Symptomata, qua
tanquam causa & Effectum differunt;
nicht eine geringe disparitet vorhanden
ist.

Dann zum Exempel: (auff das ich
auff gut Galenisch rede) wann ein Fieber
à pituita putrida vorhanden / so ist ja die
Causa.

causa, oder die ursach des Fiebers eine kalte Materia: Das Symptoma aber warm. Denn ratione putredinis ex puita die hitze verorsachet wird.

Wann nun der Spiritus Vitrioli mit seinem gebührlichen Vehiculo in diesem casu eingegeben wird/ geschiehet nicht wegen der vorhandenen hitze/ die nur ein Symptoma, oder zufal des Fiebers ist: Sondern wegen der Pituitæ, die eine ursache ist des Fiebers.

Weil dann solche Pituitam zu verzehren/ oder dieselbige zu in seindiren, zu dissolviren, auch durch gebürliche gänge auszuführen: oder (wie die Chemici verius lehren) das Sulphur nitrosum zu brechen / vnd dessen hitzige vnd auffsteigende Spiritus zu mildern / hoch von nöthen ist/ So wird ja vnwidersprechlich folgen: Das der Spiritus Vitrioli, als die naturalis Acetositas, für andern Particularischen Arzneyen alhie ein Aufbund sey:

Weil die erzehlete potentia in keinem andern/ wenn man auch alle pulveres, alle decocta, alle Syrupos, vnd dergleichen/ welche auß den Kreutern anbereitet

Veitet/ in diesem casu von ehlichen gegeben
werden/ herzu zöge/ freffriger/ mechtiger/
vnd herrlicher / als in diesem Spiritu Vi-
triatu, zu finden seind.

Vnd was in diesem Spiritu aceto so
zu abwending obernanten Kranckheiten
für eine gewalt sey/ bezeuget auch die teg-
liche erfahrung bey den Patienten / welche
denselbigen mit grossen nutz vnd lobe/ auß-
raße gelarter Medicorum gebrauchen.

Endlich/ solcher Spiritum Aceto-
forum grosse tugend vnnnd vornügen er-
scheinen auch dahero/ Das nunmehr klar
vor Augen ist/ was für wunderbare wir-
ckung sey in dem Spiritu Sulphuris vul-
garis acetofo, Wie derselbige im Büch-
senpulver das verrichten kan/ das ime kein
Kraut in der gangē Welt wird gleich thun.

Dergleichen Exempel könten viel
mehr angezogen werden/ wanns die zeit
alhie leiden wolte.

Derowegen dann abermal Sonnen-
Flar ist/ Das die Misochymici gar un-
billig thun/ daß sie inter causam & Effe-
ctum nicht vnterscheiden können /
Vnd die Chemicos/ wann sie in hizziger

E ij Kranck-

Kranckheiten dem Spiritum Vitrioli ein-
geben / taxiren / Weil dieser mehr vermag/
als sonst kein ander Remedium, wel-
ches sie sonst in solchem casu zu gebrauchen
pflegen.

12. Wie denn auch ist Sonnenklar/
das der Spiritus Vitrioli gar ein herrli-
ches Laxativum vnd Mundificativum
bey ihm hat / Dann er den ganzen Leib
durchgeheth / vnd / wo er etwas arges fin-
det / da ist er ein Rächer dasselbe zu verrei-
ben vnd zu vertilgen / damit die gesunde
Natur die Wohnung allein besitze / Denn
sie kan niemand neben sich dulden / so einer
vnrreinigkeit zu beschuldigen ist.

14. Dahero in Lepra, in Morphæa,
scabie, Cachexia, vnd dergleichen / sein
lob hin vnd wieder gnugsam erschollen ist/
mit Aq. Fumar. oder Cinnam: ganz weis-
lich adhibiret.

Eusserlich zu gebrauchen / obwol die-
ser Edler Spiritus Vitrioli auch sein lob
vorlangst verdienet gnugsam / So ist es
doch an deme / daß der Sulphur vnd Sal an
starr

statt desselbigen füglich können gebraucht
werden.

Es wird aber dieser Edler Spiritus
Vitrioli nicht allein für sich / wie vorer-
wehnet: Sondern alzeit mit einem beque-
men Safft / destillirtem Wasser / oder
Wein / eingegeben: Als zuvorn ist gnug-
sam berichtet worden.

Wieviel auch davon auff einmal zu
gebrauchen / ist alhie nicht zu beschreiben:
Dieweil die Kranckheiten / derselben zu-
fälle / des Menschen Alter / vnd anders
vmbstende viel endern. Welchen beyden
der Medicus / der diesen Spiritum künst-
lich anzubereiten erlernet hat / in welches
weiser Discretion es stehet / Ziel vnd Maß
geben wird.

Vnd sey hiemit auch also gnugsam
angemeldet: Wie nemlich offtegenanter
Edler / heilsamer vnd nutzbarer Spiritus
Vitrioli künstlich anbereitet / vnd mit
nutze solle gebraucht werden.

E iij

Dem

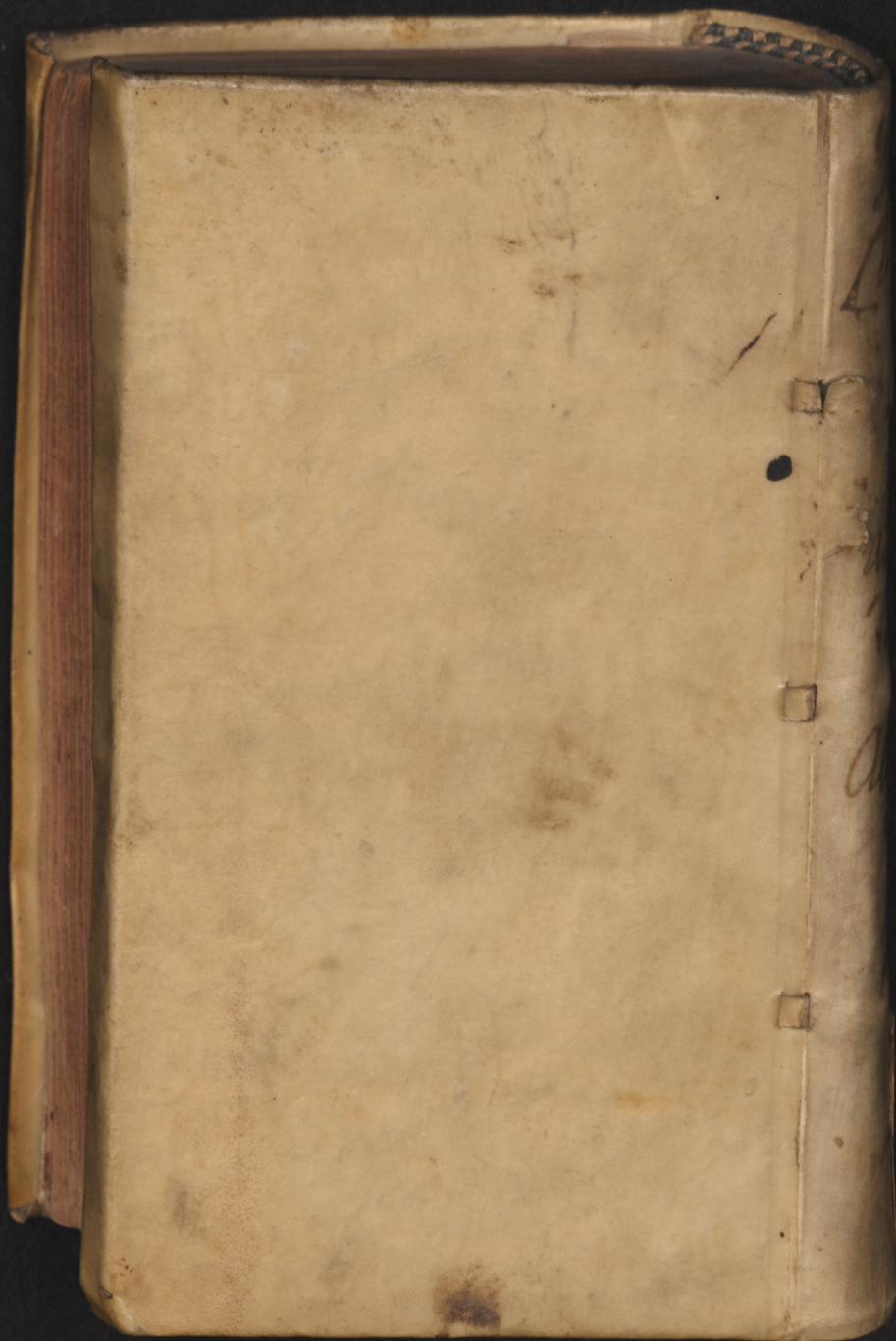
Dem G^ott aller gnaden / der vns
beruffen hat zu seiner Ewigen Herrlig-
keit in Christo Jesu / sey für diese vnd
alle empfangene Gutthaten / Ehre vnd
Macht von Ewigkeit zu Ewig-
keit / Amen.

E N D E



ent
lig
nd
D

103



Molm zu schmel
Der Molm darffstu nicht
vermengen ihn mit Lehmen / vñ
hart Bley zu / vñ schmelt es.

Reductio.

Im Eysenpylung / vñ in
einem Steine mit Aqua forte
wieder trencken / so gehts in die
auff dem Tische.

Gummi Arabici zu was

Im Gummi Arabici qua
es in ein gläsernen töpfflein / ge
wasser / biß es drüber geht / ein
laß es stehen / biß das die Gum
seugs durchs ein tüchlein / in ein
nen du es halten wilt / damit r

Ein Lutum die Gläser zu

Im Ziegenmehl / klein ge
merschlag / so gerieben / die nix
thell / vñ geschlemmeten Lehm
scantur / vñ feuchte es wol
gen / vñ thue darzu des sechste
klopffe wol zusammen / dam
Fugen der Gläser / vñ laß tre

Nota.

Gewirge Metalla sind
Mercurius, Sol.

Q II

